

Gh  
5190

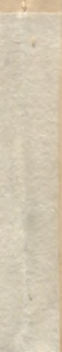
Gh 5190

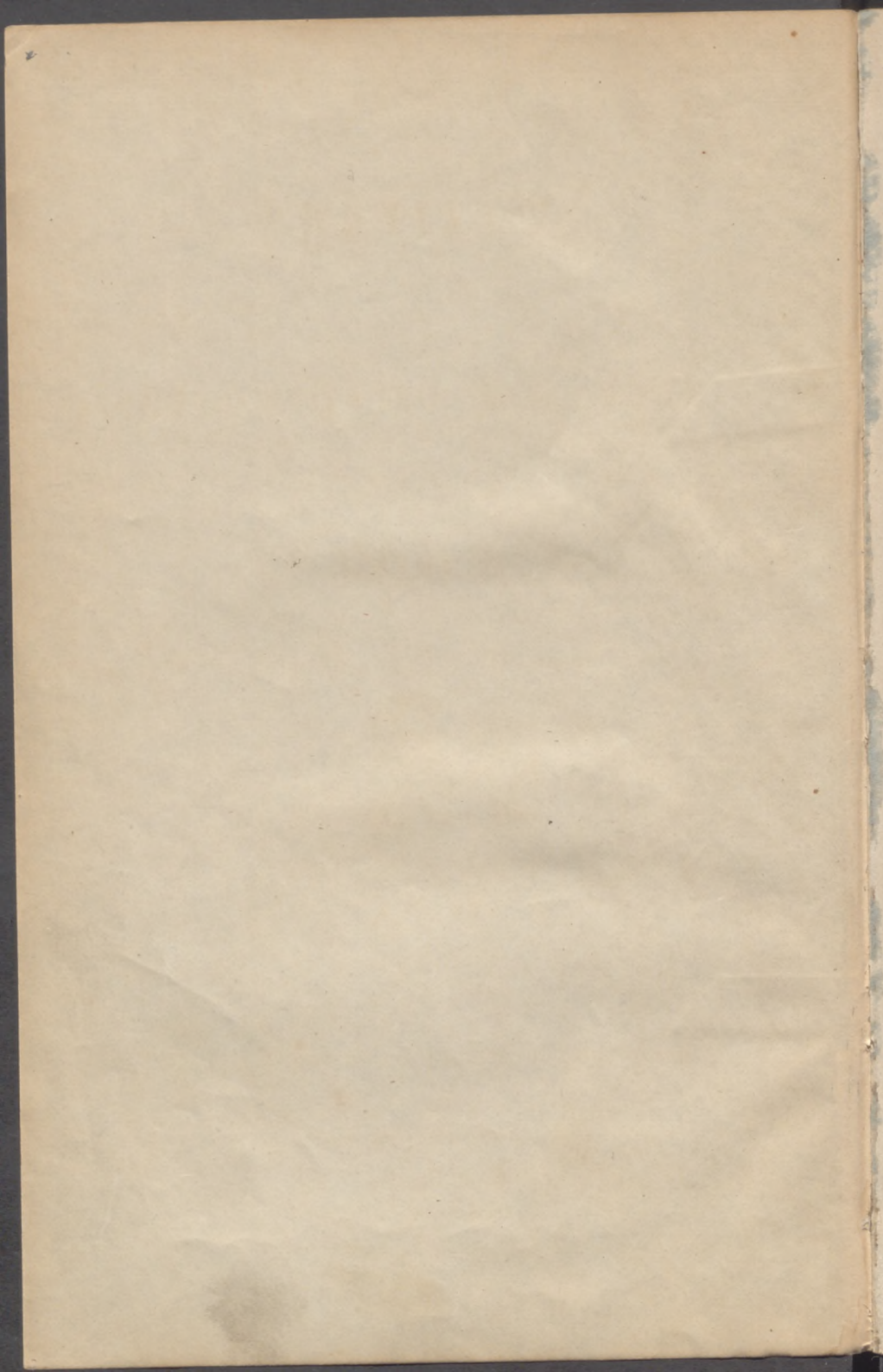
Beilage

Landes-Verordnungs-Blatt

1898

1. Jahrgang





# Beiträge

zur

## Kunde Neu-Vor-Pommerns

und

## Rügens

vor 50 Jahren und jetzt,

von

Graf von Grassow.



Zum Besten der „König Wilhelms = Stiftung“.

---

Greifswald.

Ludwig Bamberg.

1865.

# Beilage

zur

Königl. Preuss. Staatsverwaltung

und

## Königliche

Verordnung

vom

18. März 1871



Erlassen im Auftrag des Königs durch den Staatsminister des Innern

Verlag von  
Friedrich Vieweg & Sohn  
Bremen

1871

Sr. Majestät dem Könige

 i l h e l m  
von Preußen

in tiefster Ehrfurcht gewidmet

vom

Verfasser.

Dr. K. J. Schlegel's

Handwritten text, possibly a name or title, appearing as 'm l a d i'.



Handwritten text, possibly a name or title, appearing as 'm l a d i'.

Small handwritten mark or signature.

Small handwritten mark or signature at the bottom left.



## Beiträge

zur

### Hunde Neu-Von-Pommerns und Bügens

nennen sich die nachfolgenden Blätter, um bei dem Leser von vorne herein die Erwartung abzuschneiden, in ihnen etwas in sich Abgeschlossenes und Vollständiges zu finden. — Ich hätte dringend gewünscht, eine solche Arbeit liefern, und darin ausführlich darlegen zu können, welchen Einfluß die alte Schwedisch-Pommersche Verfassung und Gesetzgebung, dann die tief einschneidenden Maaßregeln des Königs Gustav IV. Adolph vom Jahr 1806, die darauf folgenden Organisationen vom Jahr 1810, und endlich die Preussische Gesetzgebung und Verwaltung auf die materielle und geistige Entwicklung auf die socialen und politischen Verhältnisse geäußert. Eine solche Arbeit erfordert aber, selbst für den mit dem Gegenstande bereits Vertrauten, ungestörte Hingabe und Muße. Meine Berufsgeschäfte ließen mir diese nicht; deshalb habe ich mich, wenn auch mit Bedauern, auf die kurzen Fragmente beschränken müssen, welche in diesem Schriftchen vorliegen. Immerhin werden die-

selben den vollgültigen Beweis liefern, daß unser Land unter der weisen und väterlichen Regierung seiner Könige aus dem erlauchten Hause Hohenzollern zu einem bisher nie gekannten Grade materiellen Wohlstandes gediehen ist, und daß für die geistige Bildung seiner Bewohner, sehr, sehr Vieles geschehen ist. —

Sie werden aber auch in kurzen Strichen die Thatsache darlegen, daß trotzdem die Moralität, wenigstens nach gewissen Richtungen hin, nicht allein nicht gewachsen, sondern unverkennbar gesunken ist!

Möchten diese Blätter dazu beitragen, das Gefühl der Dankbarkeit, der Verehrung und der Treue gegen unsern theuren König und Sein erhabenes Haus unter den Bewohnern Neu-Vor-Pommerns und Rügens zu stärken und zu beleben; möchten sie aber auch dazu beitragen, die Erkenntniß der sittlichen Schäden, an denen unser Volksleben siecht, zu schärfen, und ein Gefühl der Gesamt-Verantwortlichkeit vor Gott dafür zu wecken, — einer Verantwortlichkeit, die um so schwerer wiegt, je größer die Segnungen sind, deren wir uns in den letzten 50 Jahren zu erfreuen hatten!

Stralsund, am 20. Mai 1865.

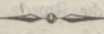
Der Verfasser.

# Inhalt.

	Seite.
<b>I. Bevölkerung</b> . . . . .	1
<b>II. Gebäude</b> . . . . .	6
<b>III. Forst- und Landwirthschaft:</b>	
A. Ackerbau und Viehzucht . . . . .	8
B. Forstwirthschaft . . . . .	14
C. Nutzungsart des Bodens . . . . .	16
D. Besitz-Verhältnisse . . . . .	19
<b>IV. Schiffahrt</b> . . . . .	20
<b>V. Kunststraßen</b> . . . . .	24
<b>VI. Gewerbe und Handel</b> . . . . .	26
I. Handel und Handels-Vermittelung . . . . .	27
II. Gewerbliche Anlagen für die Verfertigung von Metall- Waaren und Maschinen . . . . .	28
III. Mühlen-Anlagen verschiedener Art . . . . .	29
IV. Gewerbliche Anlagen zur Bereitung von Nahrungs-Mitteln (excl. Mehlmühlen) . . . . .	30
V. Webereien . . . . .	31
VI. Gewerbliche Anlagen für verschiedene andere Gegenstände des Verbrauchs und des häuslichen Bedürfnisses . . . . .	32
VII. Gewerbliche Anlagen für Gewinnung von Baumaterialien . . . . .	33
VIII. Gewerbtreibende zur Gewinnung von Nahrungsmitteln für den örtlichen Bedarf . . . . .	33
IX. Gewerbtreibende zur Bereitung von Stoffen für gewerbliche und häusliche Zwecke . . . . .	34
X. Verfertiger von Steine, irdenen und Glaswaaren . . . . .	34
XI. Bauhandwerker . . . . .	34
XII. Maschinen-, Mühlen-, Wagen- und Schiffsbauer . . . . .	35
XIII. Metall-Arbeiter . . . . .	35
XIV. Instrumentenmacher . . . . .	36

## VIII

	Seite.
XV. Fertiger von Gespinsten und Geflechten . . . . .	36
XVI. Zurichter von Geweben . . . . .	37
XVII. Fertiger von Lederwaaren . . . . .	37
XVIII. Bereiter von Kleidungsstücken . . . . .	37
XIX. Fertiger von Holzwaaren . . . . .	38
XX. Fertiger kurzer Waaren . . . . .	38
XXI. Gewerbtreibende für Kunst = Darstellungen und Aus- schmückungs = Gegenstände . . . . .	39
XXII. Anstalten und Unternehmungen für den literar. Verkehr . . . . .	39
XXIII. Gewerbtreibende für persönliche Dienstleistungen . . . . .	40
XXIV. Gewerbtreibende für den Landtransport . . . . .	40
XXV. Gast- und Schankwirthschaften . . . . .	40
 <b>VII. Anstalten zur Erhaltung und Förderung der wirthschaftlichen Existenz . . . . .</b>	 41
 <b>VIII. Postwesen . . . . .</b>	 43
 <b>IX. Kirchenwesen:</b>	
A. Evangelisch = Luthersche Kirche . . . . .	44
B. Katholische Kirche . . . . .	46
 <b>X. Unterrichtswesen:</b>	
A. Elementar = Schul = Wesen . . . . .	46
B. Höhere Unterrichts = Anstalten . . . . .	51
C. Universität . . . . .	51
 <b>XI. Medizinalwesen . . . . .</b>	52
 <b>XII. Stiftungen und Vereine für wohlthätige und religiöse Zwecke:</b>	
A. Fundirte Stiftungen . . . . .	55
B. Gewerbliche Unterstützungs = Kassen . . . . .	60
C. Nur theilweise fundirte Wohlthätigkeits = Anstalten . . . . .	61
D. Vereine für religiöse und wohlthätige Zwecke . . . . .	62
 <b>XIII. Moralität . . . . .</b>	63



## I. Bevölkerung.

In den letzten Jahrzehnten des vorigen und den ersten Jahren dieses Jahrhunderts blühte das damalige Schwedische Pommern zu einem Wohlstande auf, wie es ihn seit dem Beginn des dreißigjährigen Krieges nicht mehr gekannt hatte. — Die Bevölkerung war dem entsprechend in stetigem Wachsen begriffen, welches auch durch die drückenden Zeiten der französischen Occupation nicht ganz unterbrochen ward.

Im Jahr 1783 war die Bevölkerung 104748 Köpfe stark. Dagegen betrug dieselbe nach der ersten unter der Preussischen Regierung, im Jahr 1816 vorgenommenen Zählung: 125988 Personen, war also in 33 Jahren um 21240 Personen, oder jährlich um fast 644 gestiegen.

Die Zählung des Jahres 1864 ergab dagegen eine Volksmenge von 213141 Personen, mithin in 48 Jahren eine Vermehrung von 87153 Personen, oder durchschnittlich etwas über 1815 im Jahr; das Wachsthum war also während der Preussischen Herrschaft fast dreimal rascher, als in den letzten Zeiten der Schwedischen.

Auf die vier Kreise des Regierungsbezirks vertheilt sich die Bevölkerung wie folgt:

	1816.	—	1864.
Kreis Franzburg . . . .	44,061	—	71,442
Kreis Greifswald . . . .	31,195	—	55,069
Kreis Rügen . . . . .	28,134	—	47,147
Kreis Grönmen . . . . .	22,598	—	39,483

Summa: 125,988 — 213,141.

Die Volkszahl von 1816 verhält sich zu der im Jahr 1864  
 im Kreise Franzburg wie 100 zu 162  
 im Kreise Greifswald wie 100 zu 177  
 im Kreise Rügen wie 100 zu 168  
 im Kreise Grimmen wie 100 zu 175  
 im Regierungsbezirk wie 100 zu 169.

Nach dem Flächenraum vertheilt sich die Bevölkerung auf  
 die Quadrat-Meile:

	Im Ganzen.	in den einzelnen Kreisen			
		Franzburg.	Greifswald.	Rügen.	Grimmen.
1816.	1581.	1912.	1707.	1377.	1260.
1864.	2675.	3101.	3012.	2308.	2202.

Nach den Wohnsitzen vertheilt sich die Volksmenge wie folgt:

	1816.	1864.
auf dem Lande . . . . .	83,636	— 132,141.
in den Städten . . . . .	42,352	— 81,000.

Die Zunahme der Bevölkerung betrug also auf dem Lande 58  
 pCt., in den Städten dagegen 91 pCt.

Auf dem Lande wuchs die Bevölkerung wie folgt:

	1816.	1864.
im Kreise Franzburg von 23,570 auf 35,224.		
„ „ Greifswald „ 17,556 „ 26,944.		
„ „ Rügen „ 24,893 „ 41,243.		
„ „ Grimmen „ 17,617 „ 28,730.		

Am stärksten war mithin die Zunahme im Kreise Rügen, wo  
 sie 66 pCt. betrug, — danachst im Kreise Grimmen mit 63 pCt.,  
 auf diesen folgt der Kreis Greifswald mit 53 pCt.; am spärlichsten  
 war das Wachsthum im Kreise Franzburg, wo es nur 50 pCt. er-  
 reichte.

Auf je eine ländliche Ortschaft kamen im Jahr 1816 nur 73  
 Einwohner, im Jahr 1864 dagegen 115.

Ländliche Ortschaften mit mehr als 1000 Einwohnern giebt es nur in den Kreisen Rügen und Franzburg, nämlich auf Rügen: Sagard, Wieck, Zingst und Putbus, im Kreise Franzburg: die Stranddörfer: Prerow, Born, Wieck und Zingst. Ländliche Ortschaften von 500 bis 1000 Einwohnern sind im Kreise Rügen 7, im Kreise Franzburg 7, im Kreise Grimmen 7, im Kreise Greifswald ebenfalls 7, also zusammen 28.

Auf 1000 Einwohner kamen:

	städtische	ländliche
1816. . . . .	336	664.
1864. . . . .	380	620.

Die städtische Bevölkerung ist also im Verhältniß zur ländlichen jetzt stärker.

In den einzelnen Städten war die Zunahme folgende:

	Volkszähl.		Procente der Vermehrung.
	1816.	1864.	
Damgarten . . . . .	849	2025	139.
Loitz . . . . .	1650	3921	138.
Franzburg . . . . .	676	1585	134.
Greifswald . . . . .	7337	16910	130.
Tribsees . . . . .	1673	3647	118.
Nichtenberg . . . . .	998	2150	115.
Laffan . . . . .	1252	2590	107.
Gützkow . . . . .	997	1988	99.
Grimmen . . . . .	1658	3185	92.
Garz . . . . .	1156	2219	92.
Bergen . . . . .	2085	3685	77.
Stralsund . . . . .	14096	24457	74.
Wolgast . . . . .	4053	6637	64.
Barth . . . . .	3872	6001	55.

Mit Ausnahme von Greifswald sind also die Seestädte in der Bevölkerungszunahme weit hinter den kleineren Landstädten zurückgeblieben. —

Das Verhältniß der Geschlechter hat sich etwas zu Gunsten der männlichen Bevölkerung geändert.

Es gab

	1816		1864	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
	60,726.	65,262.	104,028.	109,113.
mithin war das Verhältniß der männlichen zu den weiblichen Personen	1816 wie 100 zu 107.			
	1864 wie 100 zu 105.			

Das Verhältniß der Altersstufen hat sich etwas verändert.

Es waren vorhanden Personen:

	I. bis zum 7. Lebens- jahr.	II. vom 8. bis 14. Lebens- jahr.	III. vom 15. bis 45. Lebensjahr.	IV. vom 45. bis 60. Lebensjahr.	V. über 60 Jahr.	in Summa
1816.	25855	18690	55552	17237	8654	125,988
1864.	38312	32121	100596	26306	15806	213,141.

Es waren also von 100 Personen

	I. bis 7 Jahr.	II. vom 8. bis 14. Jahr.	III. vom 15. bis 45. Jahr.	IV. vom 45. bis 60. Jahr.	V. über 60 Jahr.
1816.	20	15	44	14	7
1864.	18	15	47	12	8.

Die Altersstufe II. ist sich also gleich geblieben; die Altersstufen III. und V. haben sich etwas vermehrt, wogegen sich in den Stufen I. und IV. eine Abnahme zeigt. —

In der Ehe lebten

1816: 44012 Personen.

1864: 71835 Personen.



Mithin war das Verhältniß derselben zur Volkszahl zwischen 1816 und 1864 wie 35 zu 34. — Die Zahl derselben hat sich also etwas verringert.

Geburten erfolgten

im Jahr 1816: 4590.

im Jahr 1864: 7933.

Das Verhältniß der Geburten zur Bevölkerung blieb sich daher gleich, wie 1 zu 27.

Die unehelichen Geburten haben leider in einem beklagenswerthen Grade zugenommen. Im Jahre 1783 war jedes 15. Kind ein uneheliches; im Jahr 1816 dagegen jedes 10. Kind; im Jahr 1864 sogar fast jedes 6. Kind!

Es wurden nämlich geboren:

	eheliche Kinder.	uneheliche Kinder.
1816.	4182	408
1864.	6859	1074.

Todesfälle kamen vor

im Jahr 1816: 2375.

im Jahr 1864: 4896.

Das Verhältniß der Todesfälle war

im Jahr 1816 wie 1 zu 53,

im Jahr 1864 wie 1 zu 44,

oder: von 1000 Personen starben

im Jahr 1816 = 19

im Jahr 1864 = 23.

Das Verhältniß der Todesfälle hat sich also ungünstig gestaltet.

Seit 20 Jahren schwankt das Verhältniß der Todesfälle auf je 1000 Personen zwischen  $20_{,54}$  und  $30_{,40}$ . Das günstigste Jahr war 1856, das ungünstigste das darauf folgende 1857.

Ueber die Veränderungen, welche die Bevölkerung des Regierungsbezirks durch Einwanderung von Ausländern, und Auswanderung von Inländern ins Ausland (zum überwiegend größten Theil nach den Nordamerikanischen Freistaaten) erfahren hat, — sind genaue amtliche Nachweisungen erst vom Jahr 1844 ab vorhanden. In den hierauf folgenden 20 Jahren sind

eingewandert 1014 Personen,  
ausgewandert 6643 „

mithin hat die Bevölkerung in diesem Zeitraum durch Auswanderung verloren 5529 Personen. — Am stärksten war die Auswanderung in den Jahren 1857 und 1863; im ersten Jahre erreichte sie die Zahl von 1171, im letzteren die von 927 Personen; im Jahr 1864 sank sie wieder bis auf 654 herab.

## II. G e b ä u d e.

An Gebäuden waren vorhanden:

	Oeffentliche			Privat-Gebäude.		
	In den Städten.	Auf dem Lande.	Zusammen.	In den Städten.	Auf dem Lande.	Zusammen.
1816	386	215	601	9972	18335	28307
1864	515	741	1256	16273	29521	45796.

Darunter waren Wohnhäuser:

	In den Städten.	Auf dem Lande.	Zusammen.
1816	5656	9476	15132
1864	7672	12388	20060.

Es kamen auf jedes Wohnhaus, in abgerundeten Zahlen, Personen:

	In den Städten.	Auf dem Lande.	In Stadt und Land zusammen.
1816	7	9	8
1864	10	11	11.

Durchschnittlich kommen also jetzt mehr Bewohner auf ein Haus, als vor 50 Jahren; — hieraus folgt aber noch nicht, daß die Wohnungen in demselben Maße durchschnittlich beschränkter geworden wären. Größe und Bauart der Gebäude hat sich vielmehr in diesem Zeitraum so verbessert, daß eher das Gegentheil angenommen werden darf, — wenn auch einzelne Ausnahmen anzuerkennen sein mögen. —

Vorzugsweise auf dem Lande hat sich der Zustand der Gebäude in auffallendem Grade verbessert und zwar bei fast allen Klassen der ländlichen Gebäude.

Dies erhellt deutlich aus der Versicherungs-Summe der ländlichen Gebäude, bei der Neu-Vorpommerschen und Rügenschen Brand-Versicherungs-Gesellschaft, bei welcher damals und jetzt die überwiegende Mehrzahl der ländlichen Gebäude versichert sind.

Dieselbe betrug:

1815:	6358058	Thlr.
1820:	7384938	"
1825:	8227043	"
1830:	8214252	"
1835:	9007832	"
1840:	9987094	"
1845:	11495584	"
1850:	13471623	"
1855:	15310900	"
1860:	17851100	"
1865:	20228210	"

Die Versicherungs-Summe ist daher jetzt fast in gleichem Verhältniß höher, als die Grundrenten. Im Jahr 1815 kamen auf einen Morgen nutzbarer Fläche 4 Thlr. 2 Sgr. 3 Pf. Versicherungs-Summe, — im Jahre 1865 dagegen 12 Thlr. 29 Sgr.

### III. Forst- und Landwirthschaft.

#### A. Ackerbau und Viehzucht.

Im Jahr 1815 war der Uebergang von der Frohn-Dienst-Wirthschaft zu der Gesinde- und Tagelöhner-Wirthschaft, der schon im vorigen Jahrhundert in größerem Maße begonnen hatte, fast vollendet. Diese tiefgreifende Veränderung hatte großen Capital-Aufwand erfordert; die französische Occupation hatte die Mittel des Landmanns noch mehr erschöpft; es war daher sehr erklärlich, daß für durchgreifende, kostspielige Meliorationen wenig Capital disponibel war, und Ackerbau und Viehzucht, wenn auch im sichtlichen Aufblühen, so doch noch großer Vervollkommnungen bedürftig blieben.

Der Bau der künstlichen Futterkräuter war noch wenig verbreitet; das Rindvieh suchte Sommers seine Nahrung großen Theils in den Forsten oder auf den Nebenweiden, und ward im Winter meist dürftig ernährt; der Ertrag war daher in der Regel gering; — derzeit bestand auf vielen Höfen die Einrichtung, daß die Nutzung der Rüche gegen eine feste Jahres-Pacht pro Haupt an s. g. Holländer verpachtet ward; die gewöhnliche Pacht betrug pro Haupt 8 Thlr. Pomm. Cour., gleich 9 Thlr. 2 Sgr. Preuß. Cour. Nach den damals gangbaren Preisen kommt diese Pacht dem Preise von 300 bis 350 Quart Milch gleich, — wonach ein Rückschluß auf die Milch-Ergiebigkeit des Viehes nahe liegt.

Der Getreidebau ward zwar eifrig betrieben; allein die Erträge desselben blieben hinter den jetzigen bedeutend zurück. — Die wenigsten Aecker waren gemergelt — eine Melioration, welche in diesem Landes- theil sehr große Erfolge gehabt hat — die Entwässerung der niedrigen Felder war größtentheils mangelhaft, — die Düngung, bei der meist schwachen Ernährung des Viehstandes nicht reichlich.

Die Landwirthschaft hat sich seitdem in hohem Grade gehoben.

Viele Weideflächen sind urbar gemacht; die Aecker fast durch- gehends gemergelt; die Fruchtfolge ist rationeller geworden, — der Viehstand hat sich im Großen und Ganzen nicht bloß vermehrt, son- dern in noch weit höherem Maße verbessert, und wird mit ungleich größerer Sorgfalt gezüchtet und ernährt. Die Stallfütterung verdrängt immer mehr den Weidegang; in Folge dessen hat sich der Düngungs- zustand der Felder wesentlich gehoben. Auf die Boden-Entwässerungen wird in neuerer Zeit ganz besondere Sorgfalt verwendet. — Die Drai- nage der Felder gewinnt immer mehr an Ausdehnung. —

Soviel sich durch Rückfragen hat ermitteln lassen, dürfte bisher eine Ackerfläche von mindestens 50000 Morgen bereits drainirt sein.

Nachstehende vergleichende Angaben mögen als Belag für das oben Gesagte dienen:

Die Vergleichung der Pacht-Erträge einer und derselben bestimm- ten Bodenfläche im Jahr 1815 und 1865 ergiebt eine Steigerung der Bodenrente um mindestens den dreifachen Betrag; öfter aber auch eine noch höhere.

Der Ertrag der gesammten Domainen betrug im Jahr 1815 durch- schnittlich pro Morgen 13 Sgr. 7 Pf., jetzt pro Morgen 1 Thlr. 28 Sgr. Unter den Domainen befinden sich 8549 Morgen Darßer Län- dereien, welche eben in der Ablösung begriffen sind, und nur 875 Thlr. Pacht bringen, sowie 2481 Morgen sehr guten Bodens, die zu Ende des vorigen Jahrhunderts auf 100 Jahre für 2469 Thlr. verpachtet sind; —

außerdem eine bedeutende Anzahl Vorwerke, die im vorigen Jahrzehnt freihändig verpachtet wurden und deren Pacht=Periode bald zu Ende läuft. Nach der jetzigen Conjectur würde sich der Durchschnitt bedeutend günstiger stellen. Für guten Boden sind in den letzten Jahren vielfach 4 bis 8 Thlr. Pacht gezahlt worden.

Für den Viehstand fehlen aus dem Jahr 1815 zuverlässige statistische Erhebungen; dagegen sind solche aus dem Jahr 1816 vorhanden. Eine Vergleichung des Viehstandes in diesem Jahre mit dem von 1865 giebt folgendes Resultat:

Ältere Pferde waren vorhanden

1816: 19215 Stück,

1865: 26057 "

also 1865 mehr: 6842 Stück.

Füllen waren

1816: 8702 Stück,

1865: 5170 "

also 1865 weniger: 3632 Stück.

Pferde beider Kategorien zusammen, waren mithin vorhanden

1816: 27917 Stück.

1865: 31227 "

also 1865 mehr: 3310 Stück.

Ochsen gab es:

im Jahr 1816: 8714 Stück,

" " 1865: 3187 "

also 1865 weniger: 5527 Stück.

Bullen waren

1816: 1558 Stück,

dagegen 1865: 1589 "

also 1865 mehr: 31 Stück.

Rühe waren vorhanden

1816: 55133 Stück,

dagegen 1865: 52681 "

also weniger: 2452 Stück.

Jungvieh ward gehalten:

im Jahr 1816: 26228 Stück,

" " 1865: 12384 "

also weniger: 13844 Stück.

Kindvieh aller Art war demnach vorhanden

im Jahr 1816: 91633 Stück,

dagegen " " 1865: 69841 "

also weniger: 21792 Stück.

Schafe gab es

im Jahr 1816 veredelte: 25670 — rauhe: 138440.

zusammen: 164110 Stück.

dagegen 1865 veredelte: 491000 — rauhe: 65183.

zusammen: 556183 Stück.

mithin 1865 mehr veredelte: 465330 — rauhe: —

weniger rauhe: — 73267.

im Ganzen mehr: 392073 Stück.

Schweine wurden gehalten

im Jahr 1816: 28269 Stück,

" " 1865: 41353 "

also 1865 mehr: 13084 Stück.

Die Aufzucht der Pferde und des Kindviehes hat sich mithin sehr erheblich verringert; — im Jahr 1816 verhielt sich die Zahl der Füllen zu den alten Pferden fast wie 1 zu 2; die Zahl des Jungviehs zu Ochsen, Bullen und Rühen zusammen, wie 2 zu 5; dagegen 1865 die ersteren wie 1 zu 5, die letzteren wie 2 zu 9. —

Bei dem Verschwinden der Weideländereien und der immer mehr Eingang findenden Stallfütterung ist die Aufzucht von Pferden und Rindvieh weit theurer als früher; dieselbe hört daher zum Verkauf immer mehr auf, ja viele Landwirthe stellen sie ganz ein, und finden es vortheilhafter ihren Bedarf an Pferden, Ochsen und Kühen anzukaufen.

Die Zahl der Ochsen hat sich um mehr als die Hälfte verringert.

Die Zahl der Pferde ist dagegen in höherem Maaße gestiegen; denn während es an Ochsen und Pferden zusammen 1816: 27929 Stück gab, sind 1865 deren 29242.

Aus der Verminderung der Kühe um 2452 folgt keineswegs eine verminderte Milch-Production, vielmehr ist mit Sicherheit anzunehmen, daß diese sehr bedeutend gestiegen ist.

Der einheimische Rindvieh-Stamm ist durch Einführung auswärtiger Stämme, namentlich Jüten, Breitenburger, Ayrshire, Angeln und in neuester Zeit besonders Friesen, — (in geringerem Umfange auch Shorthorn) sehr verbessert.

Ganz außerordentlich stark ist die Vermehrung der Schafe, die circa 239 pCt. beträgt. Während die rauhen Landschafe sich um fast 53 pCt. vermindert haben. —

Die meisten edlen Schafe gehören dem Negretti-Stamm an. In den letzten Jahren haben einige Schafzüchter, unter denen vorzugsweise die Herren von Homeyer auf Ranzin, von Behr auf Barzag, Holz auf Saatel und Krüger zu Löbnitz zu nennen sind, angefangen, Rambouillet-Schafe zu züchten. —

Das Verhältniß des Rindviehes zu den Schafen war im Jahr 1816 wie 4 zu 7, im Jahr 1865 dagegen wie 4 zu 32.

Die Zucht der Schweine ist um mehr denn 46 pCt. gestiegen.

Für die Verbesserung der Schweinezucht ist durch Kreuzung der einheimischen, hochbeinigen, und nicht genügend mastungsfähigen Race mit guten englischen Racen viel geschehen.



Eine Vergleichung des Viehstandes mit der Volkszahl giebt folgendes Resultat:

Die Zahl der Menschen verhielt sich:

Zum Zugvieh 1816: wie 9 zu 2, 1865: wie 14 zu 2; zu den Kühen 1816: wie 7 zu 3, 1865: wie 12 zu 3; zu den Schafen 1816: wie 4 zu 3, 1865: wie 3 zu 8; zu den Schweinen 1816: wie 4 zu 1, 1865: wie 5 zu 1.

Die Vergleichung der nutzbaren Bodenfläche \*) mit der Bevölkerung und dem Viehstande, welche davon ernährt werden müssen, ergiebt folgende Resultate:

Das Verhältniß der Morgenzahl ist:

Zu den Menschen:	1816: wie 12 zu 1.	1865: wie 7 zu 1.
Zu Zugvieh: (Pferde und Ochsen.)	wie 54 zu 1.	wie 52 zu 1.
Zum Viehstand überhaupt, excl. Schweine (1 Pferd, 1 Füllen, 1 Bulle, 1 Ochs, 1½ Stück Jungvieh und 10 Schafe gleich 1 Kuh gerechnet.)	wie 12 zu 1.	wie 10 zu 1.

oder auf 1000 Morgen nutzbarer Fläche kamen:

Menschen:	Pferde u. Füllen:	Ochsen:	Kühe:	St. Jungvieh:	Schafe:	Schweine:
1816: 84.	19.	6.	37.	19.	109.	19.
1865: 139.	20.	2.	34.	8.	336.	27.

Rechnet man ein Pferd, einen Ochsen und zehn Schafe = einer Kuh, so würden auf 1000 Morgen genährt 1815 = 85, im Jahr 1865 dagegen 95 Kühe, und zwar ungleich besser als derzeit. —

Die Getreide-Production muß sehr beträchtlich zugenommen haben, da sie, abgesehen von nicht sehr erheblichen Zufuhren von Kartoffeln

\*) Anmerkung. Die Forsten sind hierbei nicht in Abzug gebracht, theils, weil es an brauchbarem Material fehlt, um die Größe der Privat-Forsten im Jahr 1816 annähernd richtig festzustellen, anderentheils, weil damals die Forsten noch in sehr ausgedehntem Maaße als Viehweiden benutzt wurden.

und Mehl, nicht bloß die so bedeutend gestiegene Bevölkerung ernährt, sondern die Ausfuhr von Getreide seewärts sich gleichzeitig vermehrt hat.

Die anliegende Tabelle A. weist die jährliche Getreide-Ausfuhr seewärts, seit 1819 (von wo ab regelmäßige Aufzeichnungen vorhanden sind) nebst der Berechnung des Geldwerthes, nach den Martini-Durchschnittspreisen, nach.

Hiernach wurden in den 10 Jahren von 1819 bis 1829 und in den 10 Jahren von 1854 bis 1864 im Durchschnitt jährlich ausgeführt, Scheffel:

	Weizen.	Malz.	Roggen.	Erbfen.	Gerste.	Safer.	Summa.
von 1819							
bis 1829.	242174, <sub>2</sub>	89744, <sub>0</sub>	107282, <sub>8</sub>	9989, <sub>8</sub>	198421, <sub>0</sub>	136458, <sub>1</sub>	784071, <sub>8</sub>
von 1854		Rappsaat					
bis 1864.	738914, <sub>1</sub>	35171	68426, <sub>0</sub>	4109	239675, <sub>4</sub>	38729, <sub>2</sub>	1125025

Die Ausfuhr hat sich also im Durchschnitt der letzten 10 Jahre um 340954 Scheffel, also fast um 40 pCt. höher gestellt. —

Ueber die Menge des auf dem Landwege ausgeführten Getreides fehlen zuverlässige Notizen.

## B. Forstwirthschaft.

Die Forstwirthschaft ward vor 50 Jahren meist wenig rationell betrieben. — Ein sehr großer Theil der Forsten, — sowohl der fiskalischen als privaten — ward mit Vieh behütet; für die Nachzucht geschah äußerst wenig; — dagegen ward andererseits, theils ohne Rücksicht auf Nachhaltigkeit gepläntert, theils überständiges Holz zu lange gehegt. Der Ertrag der Forsten war überall gering.

Ueber die Höhe desselben in den Privatforsten fehlt es an allen Notizen; — auch würden sie nur dann Werth haben, wenn gleichzeitig dargethan werden könnte, daß sie bei nachhaltiger Bewirthschaftung gewonnen wären. —

Für die fiskalischen Forsten liegen die vollständigen Materialien vor, um die Erträge wenigstens für 35 Jahre vergleichen zu können. —

Die Bewirthschaftung der Staatsforsten wird unter strenger Innehaltung sorgfältig gearbeiteter Betriebsplänen geführt, bei denen die Wahrung vollster Nachhaltigkeit des Ertrags der erste und leitende Gesichtspunkt ist; es werden auf Grund genauer Ermittlungen über den jährlichen Zuwachs festgestellt, wie viel Holzmaterial bei einer gewissen Umtriebszeit jährlich gefällt werden kann, ohne die Nachhaltigkeit im Geringsten zu gefährden und hiernach der Hieb geführt.

Im Jahr 1820 nun, wo die ersten Betriebs-Regulirungen durchgeführt waren, lieferten die fiskalischen Forsten des Bezirks, welche eine Größe von 84144½ Morgen hatten, einen jährlichen Material-Abnuß von 1116466 Kubikfuß Holzmasse, oder 13,3 Kubikfuß pro Morgen. — Seit jener Zeit nun hat sich der Bestand der fiskalischen Waldungen durch rationelle Bewirthschaftung und sorgfältige Culturen so gehoben, daß die jetzt vorhandenen 111242 Morgen einen jährlichen Material-Abnuß von 3369456 Kubikfuß, also von 30,3 Kubikfuß pro Morgen geben, mithin mehr als die doppelte Holzmasse vom Morgen.

Die Brutto-Geld-Einnahmen betragen im Jahr 1820 die Summe von 64621 Thln. 13 Sgr. 3 Pf., oder 23 Sgr. pro Morgen. Davon kamen aber in Abzug 39890 Thlr. 2 Sgr. 1 Pf. als Werth von Hölzern, welche auf Grund vertragsmäßiger oder sonstiger Verbindlichkeiten in natura abgegeben werden mußten; mithin blieb der Erlös nur

24731 Thlr. 11 Sgr. 2 Pf.

oder 8 Sgr. 10 Pf. pro Morgen.

Die Administrationskosten betragen 13205 „ 11 „ — „  
oder 4 Sgr. 9 Pf. pro Morgen

und es floß nur ein Ueberschuß zur

Staatskaffe von . . . . . 11526 Thlr. — Sgr. 2 Pf.

Der Morgen Wald lieferte also einen baaren Rein-Ertrag von 4 Sgr. 1 Pf. oder den Werth der Deputat-Hölzer mitgerechnet von 18 Sgr. 4 Pf. pro Morgen.

Im Jahr 1864 dagegen lieferten die fiskalischen Forsten eine Brutto-Geld-Einnahme von 200744 Thlrn. 7 Sgr. 8 Pf. oder 1 Thlr. 24 Sgr. 2 Pf. pro Morgen. Darunter ist mitbegriffen der Werth von Deputat-Holz im Betrage von 7680 Thlrn. 25 Sg. 4 Pf. —

Diese von obiger Summe abgerechnet, giebt einen Erlös von 193063 Thlrn. 12 Sgr. 4 Pf. oder 1 Thlr. 22 Sgr. 1 Pf. pro Morgen.

Die Administrationskosten betragen 62797 " 25 " 10 "  
oder 16 Sgr. 11 Pf. pro Morgen.

mithin bleibt ein Netto-Ertrag von 130265 Thlrn. 16 Sgr. 2 Pf. oder 1 Thlr. 5 Sgr. 2 Pf. pro Morgen — und bei diesem hohen Ertrage ein weitaus besserer Waldbestand, gewiß ein glänzendes Resultat.

### C. Nutzungsart des Bodens.

Nach den Ergebnissen der neuesten Grundsteuer-Veranlagung sind an land- und forstwirthschaftlich genutzter Fläche vorhanden:

Gärten . . . . .	6686 Morgen.
Acker . . . . .	1020129 "
Wiesen . . . . .	171061 "
Weiden . . . . .	78835 "
Forsten . . . . .	223462 "

---

1500173 Morgen.

Dazu treten:

Nebeland . . . . .	5771 Morgen.
Unland . . . . .	12526 "

---

Summa: 18297 Morgen.

Transport:	1518470	Morgen.
Wege	22479	„
Flüsse u. dgl.	9127	„
<hr/>		
Zusammen:	1550076	Morgen.

Das Verhältniß der Forsten zu dem landwirthschaftlich genutzten Boden ist also wie 1 zu 6. Das Verhältniß der Wiesen zu den Aekern ist ebenfalls wie 1 zu 6; das Verhältniß der Weiden zu den Aekern dagegen wie 1 zu 13.

Leider fehlt es an genügendem Material für eine zuverlässige Vergleichung dieser Verhältnisse mit denen vor 50 Jahren.

Als gewiß ist aber zu betrachten, daß die Ackerfläche sich bedeutend vergrößert hat, theils durch Urbarmachung von Weideländereien, in geringerem Grade auch von Wiesen, theils durch Ausrhodung von Holzungen.

Das Gesamt-Areal der Forsten dürfte sich mindestens gleich geblieben sein, wenn es nicht vielleicht sogar größer geworden ist; — denn wenn auch einerseits sehr viele kleinere Feldhölzer mit der Zeit verschwunden sind, so sind dagegen auf den fiskalischen Besitzungen und in geringerem Umfange, auch auf größeren Privatbesitzungen bedeutende Landstrecken, welche bisher als Weide oder Acker sehr geringe Erträge lieferten, aufgeforschet.

Die landwirthschaftliche Nutzung des Bodens geschieht (abgesehen von den Stadt-Feldmarken) jetzt ebenso wie vor 50 Jahren, überwiegend durch Bewirthschaftung in größeren Vorwerken.

Im Jahr 1858, wo eine sorgfältige statistische Ermittlung dieserhalb stattfand, waren vorhanden.

Güter von 600 Morgen und darüber:



Im Kreise Franzburg	141.
" " Greifswald	135.
" " Grimmen	130.
" " Rügen	159.

---

Zusammen: 565.

**Güter von 300 bis 600 Morgen:**

Im Kreise Franzburg	14.
" " Greifswald	81.
" " Grimmen	81.
" " Rügen	65.

---

Zusammen: 241.

**Wirthschaften von 30 bis 300 Morgen:**

Im Kreise Franzburg	336.
" " Greifswald	170.
" " Grimmen	339.
" " Rügen	629.

---

Zusammen: 1474.

**Wirthschaften von 5 bis 30 Morgen:**

Im Kreise Franzburg	807.
" " Greifswald	327.
" " Grimmen	541.
" " Rügen	741.

---

Zusammen: 2416.

**Wirthschaften unter 5 Morgen:**

Im Kreise Franzburg	904.
" " Greifswald	546.
" " Grimmen	1139.
" " Rügen	1040.

---

Zusammen: 3629.

Ueber die Zahl der Wirthschaften nach den vorstehenden Katego-

rieen, vor circa 50 Jahren ist das statistische Material sehr mangelhaft. — Doch ergibt dasselbe, daß im Jahr 1816 im Bezirke 1612 gespannthaltende bäuerliche Wirthschaften mit einem durchschnittlichen Areal von 147 Morgen vorhanden waren. Die Zahl dieser Kategorie von Gütern hat sich also wenig verändert.

Die Anzahl der Güter über 600 Morgen dürfte gleichfalls nahezu dieselbe gewesen sein. Dagegen hat sich unzweifelhaft die Zahl der Wirthschaften unter 30 Morgen sehr bedeutend vermehrt, — vermuthlich verdoppelt. —

#### D. Besitz-Verhältnisse.

Im Umfange der ritterschaftlichen Besitzungen hat sich seit 50 Jahren wenig geändert.

Der Besitz der Corporationen und milden Stiftungen hat einige Veränderungen erfahren. Derselben ist namentlich durch einige Ankäufe von Gütern auf Rügen, seitens der Städte Stralsund und Bergen, und der Klöster zum Heiligen Geist und von St. Annen und Brigitten in Stralsund etwas vermehrt.

Der sehr ausgedehnte Domainenbesitz von ppr. 365000 Morgen ist durch Verkäufe auf 258274 Morgen Domainen und Forsten reducirt. —

Bis zum Anfange des zweiten Jahrzehnts gab es im ganzen Landestheil äußerst wenige bäuerliche Grundbesitzer; — ihre Zahl wird schwerlich größer als 30 bis 40 gewesen sein (zuverlässige statistische Angaben fehlen darüber). — Seitdem hat ihre Zahl sich, — namentlich durch Verkauf von Domainen-Ländereien an bäuerliche Wirthe so sehr vermehrt, daß jetzt nur noch 252 bäuerliche Wirthe Zeitpächter sind, während alle übrigen ihre Höfe zu Eigenthum besitzen.

Die Büdner- und Häusler-Wesen werden mit sehr wenigen Ausnahmen von den Besitzern selbst bewirthschaftet. — Die Zahl der Letzteren ergibt sich daher mit ziemlicher Zuverlässigkeit aus dem vorhergehenden Abschnitt.

#### IV. Schifffahrt.

Schifffahrt und Rhederei waren schon seit langer Zeit wichtige Gewerbszweige des Landestheils. —

Gegen das Ende des vorigen und bis in die ersten Jahre dieses Jahrhunderts gewann die Rhederei einen bedeutenden Umfang. Dann sank sie unter dem Druck ungünstiger Verhältnisse wieder, bis sie in neuerer Zeit, besonders seit der veränderten Handels-Politik Englands, eine bisher nicht gekannte Höhe erreichte. —

Die anliegenden Tabellen B. und C. geben eine vergleichende Uebersicht der in den Jahren 1816 und 1863 vorhandenen See- und Küsten-Fahrzeuge.

Die Zahl der Seeschiffe hat sich hiernach zwar nur um 62 vermehrt. — Die Lastenzahl derselben ist dagegen um mehr als das Doppelte gestiegen; die durchschnittliche Tragfähigkeit eines Seeschiffes war 1816 nur 62 Lasten; im Jahr 1863 dagegen 145; die eines Dampfschiffs 38 Lasten.

Ungleich größer als die der Seeschiffe, war die Vermehrung der Küstenfahrzeuge; auch die durchschnittliche Tragfähigkeit derselben ist von 7 auf 15 Lasten gestiegen. —

Die vorhandenen Schiffe repräsentiren ein sehr bedeutendes Capital, und werfen, wenn nicht besonders ungünstige Conjunctionen für die Schifffahrt eintreten, ansehnliche Renten ab.

Der Werth einer Schiffslast kann durchschnittlich zu 70 Thlrn. berechnet werden, also der aller Schiffe von 63436 Lasten zu 4440520 Thlrn. Der Ertrag einer Schiffslast ist durchschnittlich auf ppr. 15 Thlr. zu schätzen, — wonach der Gesamt-Jahres-Ertrag sich auf 900000 bis eine Million Thaler stellen würde.

Die Zahl der Seeleute betrug



1816: Seeschiffer . . . 2303

Küstenfahrer . . . 404

---

Zusammen: 2707

oder 2,15 pCt. der damaligen Bevölkerung.

Nach der letzten Gewerbe-Tabelle im Jahr 1861 waren dagegen vorhanden:

Seeschiffer . . . 4076

Küstenfahrer . . . 628

---

Zusammen: 4704

also 2,22 pCt. der Bevölkerung.

Zur Förderung der Schifffahrt ist in neuerer Zeit sehr Vieles geschehen.

Im Jahr 1827 ward der Leuchtthurm auf Arkona gebaut, dessen feststehendes Feuer 197 Fuß über dem Meerespiegel hoch angebracht ist. Im Jahr 1848 folgte der Leuchtthurm auf dem Darßer Ort mit einem Fresnelschen Dreh-Apparat, mit Blickfeuer, 105 Fuß hoch; und im Jahr 1854 ward statt der alten ungenügenden Leucht-Baake auf der Greifswalder Die ein Leuchtthurm gegründet mit einem 147 Fuß über der Meeresfläche hohen Blickfeuer mit rothem und weißem Licht.

Zur Unterhaltung dieser Thürme sind etatsmäßig bestimmt:

für Arkona . . . 1120 Thlr.

für Darßer Ort . . 1250 "

für Greifswalder Die 1200 "

---

Zusammen: 3570 Thlr.

Zur Bildung tüchtiger und kundiger Seelente ward im Jahr 1828 in Stralsund eine Königl. Navigations-Schule gegründet; dieselbe hat zwei Klassen, eine Steuermanns- und eine Schiffer-Klasse. Im Jahr 1864 ward eine zweite Steuermanns-Schule in Barth gegründet, für welche die Stadtgemeinde das Haus erbaut hat, während die Unterhaltung der Anstalt vom Staat übernommen ist. —

Als Vorbereitungs-Anstalten für diese, bestehen drei Schulen, zu Zingst, gegründet 1844, zu Prerow, gegründet 1848, und zu Stralsund, gegründet 1854, die beiden ersten auf Kosten des Staats, die letztere von der Stadt Stralsund.

Die Häfen des Bezirks stehen mit der Ostsee nur in Verbindung mittelst des Binnengewässers aus denen mehrere See-Gatte in das Meer führen. Die Binnen-Gewässer und See-Gatte sind theilweise sehr flach und zum Versanden geneigt, weshalb sie nur für Schiffe von geringem Tiefgang passirbar sind, wenn nicht durch Baggerung die nöthige Tiefe beschafft wird. —

Die ersten Baggerungen wurden im Jahr 1787 in dem für den See-Handel Stralsunds besonders wichtigen nördlichen Fahrwasser begonnen, anscheinend aber ohne großen Erfolg. Im Jahr 1807 war der Bagger unbrauchbar geworden, und geschah von da ab nichts mehr. Das Fahrwasser verflachte sich so sehr, daß nur noch Schiffe von höchstens 5½ Fuß Tiefgang dasselbe passiren konnten. Im Jahr 1825 machte die Königl. Regierung zu Stralsund auf diesen Uebelstand aufmerksam; in Folge dessen wurden technische Prüfungen vorgenommen, und ward im Jahr 1833 der Dampfbagger „Stralsund“ mit einem Kostenaufwande von 26000 Thln. erbaut, und zunächst zur Vertiefung des nördlichen Fahrwassers verwendet. Im Jahr 1842 ward dann auf Antrag der Regierung zur Vertiefung der östlichen Ausgänge in See und des Wolgaster Fahrwassers für einen zweiten Dampfbagger „Wolgast“ die Summe von 30000 Thln. bewilligt. Im Jahr 1854 kam noch ein Handbagger hinzu, welcher 2252 Thlr. kostete, und im Jahr 1861 endlich ward der Dampfbagger „Barth“ für 9000 Thlr. angekauft.

Es sind jetzt das nördliche Fahrwasser bis auf durchschnittlich 10 und 11 Fuß Minimal-Tiefe, — das östliche Fahrwasser von Stralsund in See, und zwar bei Palmer-Ort, im Landtief und auf

der Greifswalder Mhebe auf 15 Fuß, — das Wolgaster Fahrwasser am Moder-Ort von Usedom nach Wolgast zu, sowie bei Regenmark auf 9 Fuß, auf dem Heerd bis zu 14 und dem Hollendorfer Rack zu 14½ Fuß, auf dem Peenemünder und Stein-Rack, der Tonnenbank und im Ostertief bis zu 15¼ Fuß, am Ziegelberge bis zu 13½ Fuß, auf dem Moder-Ort bis zu 9 Fuß und dem Knaak-Rücken bis zu 7 Fuß, ferner das Barther Fahrwasser zwischen Stralsund und Barth bis auf 8 Fuß, und das Barth-Damgartner Fahrwasser bis auf 6 Fuß Minimal-Tiefe verbessert. — Ferner ist im Zicker-See bei Mönchgut ein Nothhafen mit einer Minimal-Tiefe von 10½ Fuß angelegt.

Im Ganzen sind für Baggerungs-Zwecke seit deren Beginn aus Staatsmitteln etwas über 850000 Thlr. verausgabt.

Auch die beteiligten vier See-Städte, Stralsund, Greifswald, Wolgast und Barth, haben sehr bedeutende Arbeiten für die Vertiefung und Verbesserung ihrer Häfen ausgeführt und sind zum Theil noch dabei begriffen.

Die Aufwendungen der Stadt Greifswald belaufen sich auf circa 670000 Thlr., die der Stadt Stralsund werden sich nach Vollendung der noch in Ausführung begriffenen Anlagen mindestens eben so hoch belaufen.

Bei Putbus ist von dem vereinigten Fürsten Malte zu Putbus vor circa 30 Jahren die Hafen-Anlage zu Lauterbach gemacht worden.

Soviel auch bisher für die Verbesserung der Wasser-Straßen gesehen ist, so bleibt doch die fernere Vertiefung und Erweiterung derselben ein dringendes Bedürfnis für die Schifffahrt der Neu-Vor-Pommerschen Häfen.

Zur Rettung Schiffbrüchiger sind auf dem Darßer Ort, und am f. g. Hülfsenrug bei Mukran und bei Glowe auf Jasmund, sowie

zu Söhren auf Mönchgut und auf Hiddensee, auf Staatskosten Manby'sche Rettungs-Apparate aufgestellt, zu Darßer Ort und Hiddensee mit metallenen Booten, und zu Zingst ein Rettungsboot ohne dazugehöriges Wurfgeschöß.

## V. Kunst - Straßen.

Die erste Chaussée wurde 1833 bis 1836 auf Staats-Kosten von Stralsund über Greifswald nach Anclam in einer Länge von  $8\frac{1}{10}$  Meilen erbaut.

Später wurden von den Neu-Vor-Pommerschen Communal-Ständen, sowie von den Kreis-Ständen des Grimmer Kreises mehrere Chaussées ausgeführt, und zwar:

### I. Von den Communal-Ständen:

In den Jahren 1845 bis 1852:

- 1) die Chaussée von Greifswald nach Grimmen 6882 Ruthen lang,
- 2) " " " Poggendorf nach Demmin 5245 " "
- 3) " " " Stralsund nach Nichtenberg 4875 " "
- 4) " " " Grimmen nach Steinhagen 3475 " "
- 5) " " " Stralsund an die Mecklen-

lenburger Grenze bei Damgarten und

- 6) " " " Löbnitz nach Barth . 12756 " "
- 7) " " " Altesfähre nach Bergen und
- 8) " " " Samtens nach Garz . 7513 " "

In den Jahren 1852 bis 1858:

- 9) die Chaussée von Greifswald nach Zarmen  $5264\frac{1}{10}$  " "
- 10) " " " Tribsees nach Nichtenberg,  
resp. Franzburg . . . . .  $4337\frac{7}{10}$  " "
- 11) " " " Möckow nach Zarmen .  $4448\frac{2}{10}$  " "

Latus:  $54796\frac{8}{10}$  Ruthen.

Transport:  $54796\frac{6}{10}$  Ruthen.

- 12) die Chaussee von Tribsees nach Grimmen und  
 13) " " " Tribsees an die Landesgrenze  
 bei Tribseer Paß . . . . . 5946 Ruthen lang,  
 14) die Chaussee von Putbus nach Garz . . . 2170 $\frac{3}{10}$  " "  
 15) " " " Grewitz nach Garz . . . 2566 $\frac{5}{10}$  " "

Summa:  $65479\frac{6}{10}$  Ruthen.

II. Von den Kreis-Ständen des Grimmer Kreises:

- 1) die Chaussee von Wendisch-Baggendorf  
 nach Demmin . . . . . 5453 Ruthen lang,  
 2) die Chaussee von Stahlbrode nach Reinberg 905 " "

Summa: 6358 Ruthen.

Dazu vorstehende  $65479\frac{6}{10}$  " "

Summa Summarum:  $71837\frac{6}{10}$  Ruthen

oder rund 36 Meilen.

Im Ganzen sind also rund 45 Meilen Chaussee vorhanden.

Im Bau begriffen ist, auf Kosten des Kreises Greifswald eine Chaussee von Lassan nach Kelzow in einer Länge von  $1\frac{7}{10}$  Meilen.

Beschlossen, aber noch nicht in Angriff genommen sind:

Von den Ständen des Greifswalder Kreises eine Chaussee vom Schwemm-Ort bis Ribnow, und von den Ständen des Franzburger Kreises eine von der Nichtenberg-Tribseer Chaussee in der Nähe von Müggenhall abgehende Chaussee nach Löbnitz, mit einer Abzweigung nach Damgarten, zusammen circa 5 Meilen lang.

Für die communalständischen Chausseen ist vom Communal-Landtage eine Schuld von 1097295 Thln. contrahirt, welche im Jahr 1899 amortisirt sein wird.

Vom Grimmer Kreise ist für den Bau der oben angeführten Kunst-Straßen eine Anleihe von 65000 Thln. aufgenommen.

Im Jahr 1863 ist die Uckermärkisch-Vor-Pommersche Eisenbahn eröffnet, welche Neu-Vor-Pommern von Anclam bis Stralsund durchschneidet, — und von der sich bei Züssow die Eisenbahn nach Wolgast abzweigt.

## VI. Gewerbe und Handel.

Die Gewerbe- und Fabrik-Thätigkeit war in Neu-Vor-Pommern bis in die letzten Jahrzehnte verhältnißmäßig wenig entwickelt. Das Land ist seiner Lage und Beschaffenheit nach vorzugsweise auf den Ackerbau und die Rhederei angewiesen. — Neuerdings sind auch in dieser Richtung sehr erfreuliche Fortschritte eingetreten, — dennoch bleibt dem Gewerbesleiß noch ein weiter Spielraum übrig, namentlich für die Verarbeitung der Roh-Producte des Landbaues, welche jetzt meist als solche ausgeführt werden, soweit sie nicht zur eignen Consumption dienen.

Der Handel hat bisher ebenfalls keine großen Dimensionen angenommen, sondern beschränkt sich im Wesentlichen auf die Ausfuhr der im Lande selbst nicht verbrauchten Roh-Producte und auf die Einfuhr der für das lokale Bedürfniß erforderlichen auswärtigen Erzeugnisse.

Ein klares und auf einige Genauigkeit Anspruch machendes Bild über den Aufschwung, den Gewerbe und Handel in Neu-Vor-Pommern seit 50 Jahren gewonnen haben, zu geben, ist, — so gewiß die Thatsache auch feststeht, daß ein solcher Aufschwung stattgefunden hat, — kaum möglich.

Die statistischen Materialien aus früherer Zeit sind zum Theil grade in dieser Beziehung sehr unvollkommen. Ueberdem geben sie in der Regel nur die Zahl der bei dem betreffenden Gewerbe beschäftigten Personen an; diese aber lassen nicht immer einen Rückschluß auf den Umfang und die Großartigkeit des Betriebes zu, namentlich nicht beim Großhandel.

Nachstehend soll jedoch eine Zusammenstellung der gewonnenen Resultate versucht werden:

Bei derselben sind für den Anfang der Periode Materialien theils aus dem Jahr 1815 theils aus dem Jahr 1816, für die Neuzeit, die letzten aufgenommenen Gewerbe-Tabellen vom Jahr 1861 zu Grunde gelegt. — Es ist nicht zu bezweifeln, daß die Gewerbethätigkeit seitdem wieder beträchtliche Fortschritte gemacht hat.

### I. Handel und Handels-Vermittelung.

In den älteren statistischen Materialien sind, wenigstens theilweise, „Großhändler und Mäccler“ zusammengefaßt, und ist deren Zahl auf 141 Geschäfts-Inhaber mit 86 Gehülfsen angegeben.

Daneben sind aufgeführt Kaufleute mit und ohne offene Verkaufsstellen: 398 Geschäfts-Inhaber mit 241 Gehülfsen; — wie die Grenze zwischen ihnen und den Großhändlern gezogen worden, ist nicht zu ersehen.

Im Jahr 1861 waren vorhanden:

Kaufleute, welche eigne oder Commissions-Geschäfte ohne offene Läden betrieben:

Geschäfts-Inhaber . . . . . 99,

Gehülfsen . . . . . 91.

Kaufleute, welche offene Verkaufsstellen halten:

Geschäfts-Inhaber . . . . . 762,

Gehülfsen . . . . . 481.

Hausirer sind im Jahr 1816 nur 7 angegeben.

Wahrscheinlich haben aber viel mehr Personen ein Handelsgewerbe im Umherziehen auch derzeit betrieben, sind aber nicht als Hausirer aufgeführt, weil sie keine besondere Steuer, wie die jetzt bestehende, dafür zu entrichten hatten. Im Jahr 1861 betrug ihre Zahl dagegen 530 Personen, — eine allerdings sehr große Vermehrung, die nicht auf den oben erwähnten Umstand allein zurückgeführt werden kann, sondern darauf hinweist, daß jetzt ein weit größeres Verlangen nach den Waaren, welche sie feilbieten, vorhanden ist.

Geld-, Waaren- und Schiffs-Mäkler sind 1861 angegeben: 7, mit 4 Gehülfen.

Mäkler im Kleinhandel und Spediteure weisen die Materialien vom Jahr 1861 nach: 7 Geschäfts-Inhaber mit 83 Gehülfen; die letztere Zahl ist so exorbitant groß, daß hier mit Sicherheit auf einen Irrthum in der Aufnahme geschlossen werden kann.

Im Jahr 1816 waren 3 vorhanden.

Auctionatoren, Agenten, Commissionaire, Concipienten, Pfandleiher und Gesinde-Vermiether sind im Jahr 1816 nachgewiesen 65; — im Jahr 1861 dagegen 161.

Die Gesamtzahl der Handel und Handels-Vermittelung treibenden Personen ist demnach im Jahr 1816 angegeben auf 1028, — im Jahr 1861 auf 2187. Sie verhielten sich zur Bevölkerung des Bezirks

im Jahr 1816 wie 1 zu 123,

im Jahr 1861 wie 1 zu 99.

Will man die 1816 angegebene Zahl der Hausfyrer als richtig annehmen, so kam derzeit auf 17998 Menschen ein Hausfyrer; 1861 dagegen kam einer auf 402.

## II. Gewerbliche Anlagen für die Verfertigung von Metall-Waaren und Maschinen.

Im Jahr 1816 gab es nur eine Eisen- und Stückgießerei mit 4 Arbeitern in Stralsund.

Im Jahr 1861 dagegen:

Ein Eisen-Walz-Werk in Greifswald, mit 2 Dampfhammern, 3 Puddelöfen und 2 Schweißöfen, 2 Dirigenten und 88 Arbeitern.

Drei bedeutende Eisen- und Stückgießereien (eine in Stralsund zwei in Greifswald) mit 6 Dirigenten und 170 Arbeitern.



Vier Maschinen = Fabriken, (zwei in Stralsund, zwei in Greifswald), welche vorzugsweise landwirthschaftliche Maschinen und Mühlenwerke verfertigen und 7 Dirigenten mit 212 Arbeitern beschäftigen.

Zwei Fabrikationsstätten kleiner Eisen = Waaren mit 12 Arbeitern.

Eine Nadelfabrik mit 4 Arbeitern.

### III. Mühlen = Anlagen verschiedener Art.

Getreide = Mahl = Mühlen. Die statistischen Materialien aus dem Jahr 1816 sind über diese ganz besonders unvollständig; bald ist bloß die Zahl der beschäftigten Personen, bald nur die Zahl der Mühlen angegeben. Angaben über die Bauart der Mühlen, ob Wasser = oder Windmühlen? — fehlen in der Regel. Annähernd aber läßt sich die Zahl auf etwas über 200, die der bei dem Gewerbe beschäftigten Personen auf circa 400 schätzen.

Im Jahr 1861 finden sich aufgeführt:

Wassermühlen: 23, mit 52 Mahlgängen, 22 Meistern und 29 Gehülften.

Windmühlen: Bock = 264, mit 256 Meistern und 274 Gehülften; holländische 165, mit 153 Meistern und 190 Gehülften.

Koßmühlen: 111, mit 118 Mahlgängen und 142 Arbeitern.

Dampfmühlen: 4, mit 14 Mahlgängen und 19 Arbeitern.

Delmühlen sind 1816 nachgewiesen: 11. — Ihr Betrieb, über dessen Umfang nähere Angaben fehlen, kann nur unbedeutend gewesen sein, da er sich auf das Pressen des in geringer Quantität gebauten Leinsamens beschränkt haben wird; denn Rapps und Rübsen wurden derzeit gar nicht, oder doch nur höchst selten gebaut. Im Jahr 1816 gab es 19 Delmühlen mit 21 Geschäfts = Inhabern und Dirigenten und 108 Arbeitern.

Lohmühlen existiren 16, mit 14 Geschäfts = Vorstehern und 22 Arbeitern. Wie viele 1816 vorhanden waren, läßt sich nicht ermitteln.

Sägemühlen gibt es eine, die 14 Personen beschäftigt; ebenso eine Knochenmühle in welcher 3 Personen arbeiten.

Farbeholzmühlen gab es im Jahr 1816 eine, jetzt 3 mit 2 Dirigenten und 19 Arbeitern.

#### IV. Gewerbliche Anlagen zur Bereitung von Nahrungs- Mitteln (excl. Mehlmühlen.)

Brauntwein-Brennerei ward früher in den Städten, namentlich Stralsund und Greifswald, von sehr vielen Personen in kleinem Umfange betrieben; als 1815 im Betrieb befindlich, werden 200 Blasen und als dabei beschäftigt, 254 Personen angegeben. Seitdem hat das Gewerbe eine ganz andere Gestalt angenommen; es wird in weit wenigeren Brennereien betrieben, aber von diesen in größerem Umfange. Gegenwärtig giebt es 34 Brennereien, die 43 Personen beschäftigen. Hiervon befinden sich nur zwei auf dem Lande.

Die Bier-Brauereien haben sich ebenfalls der Zahl nach etwas verringert, nämlich von 34, die 1815 vorhanden waren, auf 31, mit 31 Dirigenten und 81 Arbeitern. Der Umfang der Fabrication ist aber ohne Zweifel jetzt bedeutend größer.

Mälzereien bestanden derzeit, abgesehen von den Brauereien, 32, da Malz einen ansehnlichen Ausfuhr-Artikel bildete; dies hat fast aufgehört.

Essig-Fabriken sind im Jahr 1815 nicht weniger als 18 aufgeführt; im Jahr 1861 waren dagegen 5 vorhanden, in denen außer den Dirigenten 9 Arbeiter Beschäftigung fanden.

Eine Rohr-Zucker-Siederei, welche 1815 in Stralsund bestand, ist eingegangen; dieselbe war von geringem Umfange, denn es wurden nur 4 Arbeiter beschäftigt.

Dagegen besteht jetzt in Stralsund eine bedeutende Rüben-Zucker-Fabrik, welche 164 Arbeiter und 4 Dirigenten beschäftigt.

Eichorien-Fabriken sind erst nach 1820 angelegt, eine in Born auf dem Darß und eine in Barth. Es sind dabei 28 Personen beschäftigt.

Fabriken zur Verfertigung künstlicher Mineralwässer bestehen 3, welche 9 Personen beschäftigen.

Eine Schaumweinfabrik beschäftigt 4 Personen.

Die Saline in Greifswald scheint noch jetzt ungefähr in demselben Umfange zu arbeiten, wie vor 50 Jahren; sie beschäftigt circa 70 Arbeiter und liefert jährlich ppr. 330 Last Salz.

Ueber die Anzahl und den Umfang der Heringsfalzereien aus den Jahren 1815 und 1816 fehlt es an zuverlässigem Material; anscheinend dürften etwa 80 bis 100 bestanden haben. Jetzt wird das Gewerbe an 266 Stätten von 485 Personen betrieben. Es pflegen 2000 bis 2500 Tonnen Heringe gesalzen zu werden.

Die Zahl der Herings-Räuchereien ist statistisch nicht ermittelt, dagegen wenigstens annäherungsweise festgestellt, wie viel Wall Hering zu Bücklingen bereitet werden. —

Im Jahr 1863 waren es: 147237 Wall, im Jahr 1864 dagegen nur 95763 Wall. Aus dem Anfang der hier in Betracht kommenden Zeitperiode haben sich hierüber keine Notizen auffinden lassen.

#### V. Webereien.

Die Leinenweberei wird meist von kleinen Handwerkern theilweise auch als Nebenbeschäftigung auf einfachen Handwebestühlen betrieben. Ueber die Zahl der Stühle fehlen Angaben aus den Jahren 1815 und 1816 u. ff. Die Zahl der Weber wird dagegen zu 361 angegeben.

Im Jahr 1861 sind gezählt: 705 Stühle, an denen 540 Meister und 161 Gehilfen arbeiteten, und ferner 344 Stühle als Nebenbeschäftigung.

Maschinen-Weberei wird in 2 Fabriken zu Stralsund betrieben, davon eine mit einer Baumwollen-Strick-Garn- und Watten-

Fabrik verbunden ist, und 5 Jacquard-Maschinen und 5 Drellstühle und 92 Personen beschäftigt, die andere mit 4 Jacquard-Maschinen unter 1 Dirigenten und 4 Gehülfen arbeitet.

Wenn man erwägt, daß in neuerer Zeit der Gebrauch baumwollener und aus Baumwolle und Wolle gemischter Gewebe ganz außerordentlich zugenommen hat, und daß auch viele leinene Gewebe von außerhalb eingeführt werden, so muß die große Vermehrung der Leinen-Webereien, trotz der gestiegenen Bevölkerung, auffallen, und ist geeignet, einiges Mißtrauen in die Genauigkeit der Zahlen-Angaben aus dem Jahr 1815 zu erwecken.

#### VI. Gewerbliche Anlagen für verschiedene andere Gegenstände des Verbrauchs und des häuslichen Bedürfnisses waren vorhanden:

Tabacks-Fabriken, im Jahr 1815 — 15 mit 94 Arbeitern, im Jahr 1861 dagegen 8 mit 7 Dirigenten und 90 Arbeitern.

Licht- und Seifen-Fabriken, 1815 — 6, in denen 17 Personen beschäftigt wurden, im Jahr 1861 ebenfalls 6, in denen 26 Personen Beschäftigung fanden.

Eine Stärke-Fabrik in Stralsund besteht fort, und beschäftigt 5 bis 8 Arbeiter.

Papier-Fabriken gab es 1815 — 2 mit 25 Arbeitern, 1861 dagegen 4 mit 4 Dirigenten und 19 Arbeitern.

Spiellkarten-Fabriken gab es 1815 in Stralsund eine, die 5 Arbeiter beschäftigte, jetzt, ebenda 3, die unter 5 Dirigenten circa 100 Personen beschäftigen. Das Erzeugniß hat einen weit verbreiteten Ruf.

Eine Steinpappe-Fabrik ist neu entstanden und beschäftigt 8 bis 9 Arbeiter.

Eine Spiegelglas-Fabrik, welche 1815 bestand, ist später eingegangen. Glashütten sind dagegen seitdem 2 angelegt und beschäftigen unter 2 Dirigenten 34 Arbeiter.

Schlemmkreide-Fabriken sind in neuerer Zeit auf Rügen 7 angelegt, in denen unter 7 Dirigenten 63 Personen arbeiten. Früher wurden die reichen Kreide-Lager Basmunds nicht ausgebeutet.

Möbel-Fabriken bestanden 1815 eine mit 4 Arbeitern; 1861 dagegen 6 mit 7 Dirigenten und etwa 100 Arbeitern.

Eine Strohwaaren-Fabrik beschäftigt 13 Personen.

#### VII. Gewerbliche Anlagen für Gewinnung von Bau-Materialien.

Ziegeleien gab es 1815 — 25 in denen 84 Personen arbeiteten, 1861 dagegen 67, geleitet von 43 Personen, unter denen 192 Arbeiter beschäftigt wurden.

Kalkbrennereien bestanden im Jahr 1815 2, dieselben scheinen aber einen sehr geringfügigen Betrieb gehabt zu haben, da die Zahl der in beiden zusammen beschäftigten Personen auf 3 angegeben ist. Im Jahr 1861 dagegen bestanden 11 unter 10 Dirigenten mit 30 Arbeitern.

Cement-Fabriken bestanden 1815 nicht; jetzt 3, die 15 Personen beschäftigen.

#### VIII. Gewerbetreibende zur Gewinnung von Nahrungsmitteln für den örtlichen Bedarf waren vorhanden:

	1816.		1861.	
	Meister.	Gehülfsen.	Meister.	Gehülfsen.
Bäcker . . . . .	157	159	—	259 284.
Conditoren . . . . .	nicht angegeben.	—	26	24.
Versertiger von Produkten aus Getreide, Mehl, Stärke u. s. w. . . . .	nicht angegeben.	—	11	—
Fleischer . . . . .	82	54	—	220 166.
Fischer circa . . . . .	800	—	—	937 169.
Handelsgärtner . . . . .	nicht angegeben.	—	39	28.

Die Zahl der Bäcker ist ziemlich im Verhältniß zur Bevölkerung gestiegen; damals und jetzt kamen auf ungefähr 400 Menschen ein Bäcker; dagegen hat sich die Zahl der Fleischer sehr vermehrt; 1816 kam auf circa 900 Menschen ein Fleischer; 1861 dagegen einer auf ungefähr 550 Menschen.

IX. Gewerbetreibende zur Bereitung von Stoffen für gewerbliche und häusliche Zwecke sind angegeben:

	1816.		1861.	
	Meister.	Gehülfsen.	Meister.	Gehülfsen.
Gerber . . . . .	60	21	—	21 22.
Seifensieder . . . . .	12	24	—	7 6.

Die Abnahme der Gerber dürfte wahrscheinlich darin ihren Grund haben, daß die Gerberei früher mehr als jetzt von Schustern als Nebengewerbe betrieben ward.

X. Verfertiger von Stein-, irdenen und Glas-Waaren gab es:

	1816.		1861.	
	Meister.	Gehülfsen.	Meister.	Gehülfsen.
Steinmeyer . . . . .	2	2	—	8 3.
Töpfer . . . . .	36	49	—	72 77.
Glaszer . . . . .	29	13	—	76 32.

XI. Bauhandwerker sind gezählt:

	1816.		1861.	
	Meister.	Gehülfsen.	Meister.	Gehülfsen.
Maurer . . . . .	106	246	—	48 1037.
Zimmerleute . . . . .	112	283	—	60 702.
Dachdecker (zu den Maurern mitgezählt.)	—	—	7	12.
Maler, Anstreicher, Vergolder . . . . .	32	22	—	89 83.

	1816.	1861.
	Meister. Gehülfsen.	Meister. Gehülfsen.
Brunnen- und Pumpen- macher . . . . .	nicht angegeben. —	18 18.
Steinsetzer . . . . .	nicht angegeben. —	23 19.
Schornsteinfeger . . . . .	nicht angegegen. —	16 27.

In die Augen fallend ist die außerordentliche Abnahme der Meister bei den Maurern und Zimmerleuten.

Während die Gesamtzahl der Maurer sich ungefähr verdreifacht und die der Zimmerleute sich beinahe verdoppelt hat, ist die Zahl der Meister in beiden Gewerken jetzt nicht halb so groß wie derzeit.

Während die Meister früher mehr die Vorarbeiter ihrer Gesellen waren, nehmen sie jetzt, zufolge ihrer besseren technischen Durchbildung mehr die Stellung von Bau-Unternehmern ein.

## XII. Maschinen-, Mühlen-, Wagen- und Schiffbauer sind aufgezählt:

	1816.		1861.	
	Meister.	Gehülfsen.	Meister.	Gehülfsen.
Räder- und Stellmacher	104	51	141	133.
Wagenbauer . . . . .	—	—	3	16.
Schiffsbauer und Schiffszimmerleute. . . . .	22	194	28	930.
Segelmacher . . . . .	5	4	12	16.

## XIII. Metall-Arbeiter sind gezählt:

	1816.		1861.	
	Meister.	Gehülfsen.	Meister.	Gehülfsen.
Grobschmiede . . . . .	222	227	353	465.
Schlosser u. . . . .	73	54	168	197.
Gürtler (unter den Schlossern mitgezählt.) —	—	—	9	12.
Nadler und Siebmacher	12	8	15	7.
Kupferschmiede . . . . .	19	16	18	14.

	1816.		1861.	
	Meister.	Gehülfsen.	Meister.	Gehülfsen.
Roth- und Glockengießer	7	1	3	3.
Klempner	10	4	43	56.
Zinngießer	8	3	4	—
Gold- und Silberarbeiter	26	22	29	17.
Graveure	—	—	2	—

Die Abnahme der Kupferschmiede und Zinngießer rührt davon her, daß im häuslichen Gebrauch das Kupfer-Geschirr vielfach durch eisernes und das Zinngeschirr durch fayance und irdeneses Geschirr verdrängt ist.

Die große Zunahme der Klempner ist zurückzuführen, theils auf den sehr vermehrten Gebrauch von Lampen zur Erleuchtung, theils auf die häufige Verwendung des Zinks zu häuslichen und baulichen Zwecken.

#### XIV. Instrumentenmacher waren:

	1816.		1861.	
	Meister.	Gehülfsen.	Meister.	Gehülfsen.
Mechaniker	—	—	4	3.
Bandagisten u. chirurgische	—	—	8	8.
Instrumentenmacher	—	—	48	41.
Uhrmacher	23	3	—	—
Berfertiger musikalischer	—	—	—	—
Instrumente	4	—	3	19.

#### XV. Berfertiger von Gespinnsten und Geflechten sind aufgeführt:

	1816.		1861.	
	Meister.	Gehülfsen.	Meister.	Gehülfsen.
Seiler und Reißschläger	41	50	58	72.
Watten- u. Dochtmacher	—	—	2	—
Berfertiger geflochtener	—	—	—	—
Matten und Decken	—	—	1	—



## XVI. Zurichter von Geweben sind gezählt:

	1816.		1861.	
	Meister.	Gehülften.	Meister.	Gehülften.
Tuchsheerer . . . . .	1	20	—	—
Färber . . . . .	12	22	—	22.
Wäscher u. Appreteure	17	21	—	2.

## XVII. Verfertiger von Lederwaaren sind angegeben:

	1816.		1861.	
	Meister.	Gehülften.	Meister.	Gehülften.
Schuster, Pantoffelmacher und Altsticker . . . . .	884	554	—	1230 769.
Handschuhmacher . . . . .	14	3	—	9 6.
Rüschner u. Mützenmacher	17	5	—	33 15.
Kierner, Sattler u. Täschner	59	37	—	115 117.

Gewerbetreibende dieser Kategorie waren also vorhanden

1816: 1573.

1861: 2294.

Es kam 1816 einer derselben auf 80 Einwohner, 1861 dagegen erst einer auf 91; die Zahl der Schuhmacher hat sich also relativ verringert, die der Handschuhmacher hat sich um einige Personen vermindert, die der Kierner und Sattler hat sich mehr als verdoppelt, was theilweise wenigstens darin seinen Grund haben dürfte, daß für Pferde-Geschirre jetzt viel mehr Ledertheile verwendet werden, als früher, wo namentlich die Zäume der Ackerpferde fast immer von Reifern gemacht waren.

## XVIII. Bereiter von Kleidungsstücken waren:

	1816.		1861.	
	Meister.	Gehülften.	Meister.	Gehülften.
Schneider und Schneide- rinnen . . . . .	500	299	—	1032 597.

	1816.		1861X	
	Meister.	Gehülfsen.	Meister.	Gehülfsen.
Pofamentiere und Zeug:				
— Knopfmacher . . . . .	13	4	7	1.
Putzmacher und Putzma-				
cherinnen . . . . . (nicht angegeben.)	—	—	187	163.
Sticker und Blumenmacher	2	15	2	—
Hutmacher . . . . .	26	22	16	10.

Daß die Putzmacherinnen jetzt außerordentlich viel zahlreicher sind, ist Thatsache, wenn auch in Zahlen nicht nachweisbar, und eine Folge des gestiegenen Luxus und des Verschwindens der hergebrachten Trachten unter den Frauen.

#### XIX. Verfertiger von Holzwaaren gab es:

	1816.		1861.	
	Meister.	Gehülfsen.	Meister.	Gehülfsen.
Tischler, Stuhlmacher und				
Möbel=Polierer . . . . .	237	206	541	475.
Böttcher . . . . .	83	59	129	100.
Verfertiger grober Holz=				
waaren . . . . . (nicht angegeben.)	—	—	52	—
Korbmacher . . . . .	5	—	21	8.
Tapeziere . . . . .	1	—	11	20.
Sonn= und Regenschirm-				
macher . . . . .	—	—	4	—

Die Zahl dieser Gewerbetreibenden hat sich im Verhältniß zur Bevölkerung vermehrt, 1816 kam einer auf circa 212, 1861 einer auf 153.

#### XX. Verfertiger kurzer Waaren sind angegeben:

	1816.		1861.	
	Meister.	Gehülfsen.	Meister.	Gehülfsen.
Drechsler . . . . .	74	—	63	27.

	1816.		1861.	
	Meister.	Gehülfn.	Meister.	Gehülfn.
Verfertiger von Spiel- u. kurzen Holzwaaren . . . .	17	7	—	—
Rammacher . . . . .	11	—	8	7.
Bürstenbinder . . . . .	3	—	5	3.
Buchbinder . . . . .	16	5	47	27.

XXI. Gewerbtreibende für Kunst- Darstellungen und  
Aus schmückungs- Gegenstände:

	1816.		1861.	
	Meister.	Gehülfn.	Meister.	Gehülfn.
Bildhauer und Eiseleure	7	—	9	4.
Porzellan-Maler, Photo- graphen . . . . .	—	—	16	—
Lackirer . . . . .	—	—	6	8.
Verfertiger von Papp- und Gyps waaren . . . . .	—	—	1	5.
Sekshafte Musiker . . . . .	30	26	26	94.
Umherziehende Musikanten	18	—	20	12.
Umherziehende Schauspieler	—	—	2	21.

XXII. Anstalten und Unternehmungen für den  
litterarischen Verkehr gab es folgende:

	1815.	1861.
Buchdruckereien . . . . .	2	9, die 54 Personen beschäftigen.
Lithographische Anstalten	—	8, die 19 Personen beschäftigen.
Buch-, Kunst- und Mu- sikalien-Handlungen	2	—dageg. 12.
Antiquarien . . . . .	keine	2.
Leihbibliotheken . . . . .	10	25.

XXIII. Gewerbetreibende für persönliche Dienstleistungen waren:

	1816.		1861.	
	Meister.	Gehülfsen.	Meister.	Gehülfsen.
Barbiere . . . . .	17	—	67	26.
Friseur . . . . .	17	—	8	3.
Inhaber von Badeanstalten —	—	—	13	6.
Inhaber von Waschanstalten —	—	—	2	—
Scharfrichter und Abdecker	12	14	8	3.

XXIV. Gewerbetreibende für den Landtransport gab es:

	1816.		1861.	
	Unternehmer.	Gehülfsen.	Unternehmer.	Gehülfsen.
Lohnfuhrleute für Fracht- und Reise-Fuhrwerke	65	46	171	109.

Im Jahr 1816 unterhielten diese Gewerbetreibenden 206 Pferde, im Jahr 1861 dagegen 420.

XXV. Gast- und Schankwirthschaften sind gezählt, und zwar:

Gasthöfe, Krüge und Ausspannungen 1816 — 239, — im Jahr 1861 dagegen 338.

Speisewirthe und Garköche 1816 — 44, 1861 nur 28.

Schankwirthe waren 1816 vorhanden 286; im Jahr 1861 dagegen nur 154.

Im Ganzen verhielt sich die Zahl der Wirthe zur Bevölkerung im Jahr 1816 wie 1 zu 221, — im Jahr 1861 dagegen wie 1 zu 410.

Die beträchtliche Verminderung der Schankwirthe ist eine glückliche Folge der genauen Handhabung der dieserhalb bestehenden Gesetzgebung.

## VII. Anstalten zur Erhaltung und Förderung der wirthschaftlichen Existenz.

Sparcassen gab es in Neu-Vor-Pommern gar nicht, bis die Stadt Stralsund im Jahr 1828 eine solche errichtete. Jetzt bestehen sechs derartige Institute, über welche die anliegende Tabelle D. das Nähere enthält.

Vorschuß-Vereine sind bisher in verschiedenen Städten und im Flecken Gingst 13 errichtet; dieselben haben eine bedeutende Wirksamkeit.

Consum- und Rohstoff-Vereine bestehen bisher nur erst 2 in Stralsund.

Banken. Die Königl. Haupt-Bank hat seit dem Jahr 1850 in Stralsund eine Commandite und in Greifswald seit dem Jahr 1851 eine Agentur.

Im Anfang des Jahrs 1865 ist zu Stralsund eine Neu-Vor-Pommersche Credit-Bank, Johannes Holm & Comp., auf Actien gegründet, welche den Zweck hat, zur Hebung des Credits der Handel-, Gewerbe- und Ackerbautreibenden im Regierungsbezirk Stralsund Bank-, Agentur- und Commissions-Geschäft zu betreiben, namentlich Darlehne gegen kaufmännische Wechsel oder hypothekarische Schuldverschreibungen zu gewähren.

Eine ständische Provinzial-Hülfs-Kasse ist seit dem Anfange des Jahres 1855 in Wirksamkeit.

Eine Pfandleih-Anstalt besteht in Stralsund seit dem Jahr 1792. — Ueber den Umfang der bei ihr abgeschlossenen Pfand-Darlehne fehlen speciellere Nachweisungen bis zum Jahr 1841, was zu bedauern ist, weil daraus beachtenswerthe Schlüsse auf die Lage der ärmeren Bevölkerungs-Klassen gezogen werden können.

Die nachstehende Nachweisung von 1841 bis 1864 ergibt, daß die Anzahl der versetzten Pfänder von 1841 bis 1864 im Ganzen 187844 Stück betragen hat, wofür 286336 Thlr. 13 Sgr. 7 Pf.

Darlehn verabreicht sind und daß die Zahl der Pfänder unter 1 Thlr. 108606 Stück betragen hat. — Sie ergibt ferner, daß die Benutzung des Leihhauses sich außerordentlich vermindert hat, der durchschnittliche Werth der Pfänder aber fast um das Doppelte gestiegen ist. —

Jm Jahr	Anzahl der ver- setzten Pfän- der	Gesamtbetrag des Darlehns.			Gesamtbetrag für eingelöste Pfänder.			Zahl der Darlehne unter 1 Thaler.	Auf jedes Pfand kam durchschnittl.			Auf den Kopf der Bevölkerung kam an Pfanddarlehne.		
		Rthr.	Sgr.	Fl.	Rthr.	Sgr.	Fl.		Rthr.	Sgr.	Fl.	Rthr.	Sgr.	Fl.
1841	10145	13283	24	4	13940	6	8	6126	1	9	3	—	24	8
1842	10544	15007	24	1	13776	—	4	6454	1	12	8	—	—	—
1843	9672	13164	21	—	13129	23	4	5889	1	10	10	—	23	11
1844	8542	12483	25	2	12894	29	5	5134	1	13	10	—	—	—
1845	8930	13813	26	—	13370	14	3	5123	1	16	5	—	—	—
1846	10708	15323	7	8	14101	19	3	6411	1	12	11	—	27	2
1847	10312	13915	26	2	14704	14	11	6192	1	10	6	—	—	—
1848	7844	11480	3	3	12575	2	10	4474	1	13	11	—	—	—
1849	8301	12201	24	7	13553	20	9	4661	1	14	1	—	20	9
1850	7761	11174	9	7	11606	24	9	4386	1	13	2	—	—	—
1851	8355	11893	3	10	11285	15	11	4694	1	12	8	—	—	—
1852	9211	12152	18	6	12273	11	7	5454	1	9	7	—	19	7
1853	9624	12967	6	11	12383	24	5	6004	1	10	5	—	—	—
1854	9037	12314	2	7	13371	9	4	5714	1	10	11	—	—	—
1855	9167	13785	19	4	12347	9	4	5498	1	15	1	—	21	11
1856	8507	12709	11	7	13699	12	2	5250	1	14	10	—	—	—
1857	5624	9243	18	5	11849	21	6	3202	1	19	4	—	—	—
1858	5797	11158	1	9	10035	10	1	3119	1	27	9	—	16	6
1859	5216	10081	5	7	10269	15	10	2760	1	28	—	—	—	—
1860	5539	9743	6	11	10317	18	10	2951	1	22	9	—	—	—
1861	5322	9550	12	5	9555	9	—	2712	1	22	8	—	13	1
1862	5338	10396	25	2	10014	1	3	2671	1	28	5	—	—	—
1863	4225	9054	26	11	9997	16	4	1925	2	4	4	—	—	—
1864	4123	9436	21	10	10186	22	4	1802	2	8	8	—	11	7

## VIII. Post - Wesen.

Das Post-Wesen war in Neu-Vor-Pommern beim Uebergang des Landes an Preußen sehr wenig entwickelt.

Es bestanden: eine reitende Post und neun fahrende Posten. Davon coursirten die Posten zwischen Stralsund und Greifswald viermal wöchentlich, die übrigen zweimal wöchentlich.

Die Städte Grimmen, Franzburg, Gützkow und Lüssow waren ohne Post-Anstalten. Briefe wurden hier, wie in Gingst, und auf Wittow und Zasmund durch Privatboten ein- bis zweimal wöchentlich von und zu der nächsten Post befördert.

Auf Rügen bestand keine Extra-Post-Einrichtung. Die Post-Einrichtungen waren fast durchgehends mangelhaft; der Gang der Posten langsam und unregelmäßig. Die Post von Greifswald nach Stralsund, die Mittags von Greifswald abging, übernachtete in Reinberg, weil sie Stralsund nicht vor Thoreseschluß erreichen konnte, und erst nach 6 Uhr Morgens in die Festung Einlaß fand.

Die See-Post-Verbindung mit Schweden ward durch zwei s. g. Post-Schachten unterhalten, welche, so lange die Jahreszeit es gestattete, zweimal wöchentlich zwischen Stralsund und Ystad fuhren.

Ueber die Zahl der beförderten Post-Reisenden, Briefe und Packete ist kein Material aufgefunden, und kann daher die ohne allen Zweifel enorme Zunahme des Post-Verkehrs im Jahr 1864 gegen das Jahr 1815 nicht nach allen Richtungen hin in Zahlen nachgewiesen werden; für einige Vergleiche ist jedoch das Material vorhanden:

1815 gab es 10 Post-Anstalten,

1864 " " 36 "

1815 gab es 26 Post-Beamte, XI

1864 " " 97 Beamte,

26 Unterbeamte und

116 contractlich angestellte Diener, ausschließ-  
lich der Postillone.

1815 gab es, soviel sich hat ermitteln lassen 11 Postillone;  
1864 gab es 74 Postillone.

Nach den vorliegenden Notizen war der wöchentliche Post-  
Verkehr 1815 folgender:

In den Post-Anstalts-Orten entsprangen: kamen an und ver- gingen durch:

blieben: 34 Posten. 29 Posten. 20 Posten.

1864 dagegen 450 „ 450 „ 650 „  
und Eisenbahn- züge mit Post-

Beförderung 77 „ 77 „ 126 „

Im Jahr 1864 wurden im Bezirk mit der Post befördert:

Reisende: 51087.  
Briefe ohne deklarirten Werth: 1576894.

Packete ohne deklarirten Werth: 180700.  
Briefe und Packete mit deklarirtem Werth: 71290.

Der deklarirte Werth betrug: 8732656 Thlr.  
Briefe und Packete mit Post-Vorschuß: 16224.

Die Post-Vorschüsse betragen: 38983 Thlr.  
Briefe mit Einzahlungen: 25431.

Die Einzahlungen betragen: 149533 Thlr.

Seit dem ersten Mai 1865 wird die See-Post zwischen Stral-  
sund und Malmoë durch täglich gehende Dampfschiffe — ein Preu-  
sisches und ein Schwedisches unterhalten.

## IX. Kirchen - Vorträge.

### A. Evangelisch-lutherische Kirche.

Für die Hebung der kirchlichen Institute ist in den letzten 50  
Jahren Vieles geschehen.



Aus den 4 Parochieen der Halbinseln Wittow und Jasmund ward im Jahr 1823 eine eigne Superintendentur Altenkirchen gebildet.

Die zur Parochie Prerow gehörenden, aber von diesem Dorf sehr entlegenen Ortschaften auf der Insel Zingst nebst den Inseln Die und Kirr wurden im Jahr 1856 zu einer neuen Parochie Zingst constituirt, und dort von 1860 bis 1864 eine neue Kirche und Pfarre erbaut, wozu des Königs Majestät den überwiegend größten Theil der Kosten zu bewilligen die Gnade hatten.

Die Ortschaft Putbus ward 1838 von der Parochie Bilmütz abgetrennt und zu einer eignen Parochie constituirt, in der der verstorbene Fürst Malte zu Putbus eine Kirche erbaute, und die Pfarre dotirte.

Neue Kirchen sind gegründet:

Zu Rölzin in der Parochie Güzkow im Jahr 1862 und zu Sehlen in der Parochie Bergen, die noch nicht ganz vollendet ist, bei der ein eigner Geistlicher angestellt ist.

Zu selbstständigen Parochieen wieder erhoben, und mit eignen Pastoren besetzt, sind folgende bisher mit anderen combinirte Parochieen:

Weitenhagen von Wyck, Synode Greifswald Land.

Ragow von Hohendorf, Synode Wolgast.

Elmenhorst von Abtshagen, Synode Grimmen.

Stoltenhagen von Kolloffshagen, Synode Grimmen.

Trantow von Sassen, Synode Loitz.

Mittelhagen von Zicker, Synode Garz.

Schlemmin von Langenhanshagen, Synode Barth.

Neue Diakonate wurden errichtet: zu Garz im Jahr 1827; zu Saal, Synode Barth, im Jahr 1864.

Zu Nichtenberg wird ein solches binnen Kurzem fundirt werden.

Eine große Anzahl kirchlicher Gebäude, die im Laufe der Zeiten, besonders während der französischen Occupation in Verfall gerathen waren, ist in würdiger Weise, zum Theil mit vielem Geschmac und bedeutendem Kostenaufwande restaurirt. In dieser Beziehung sind beson-

ders zu nennen, die St. Marien Kirche zu Stralsund, die St. Nicolai Kirche zu Greifswald, die St. Marien Kirche zu Barth, die Kirche zu Tribsees, und die Kirchen zu Semlow, Prohn und Ranzin. — Außer den obengenannten sind noch mindestens 40 Kirchen mehr oder minder umfassend restaurirt und verschönert.

Orgeln fehlten bis vor circa 30 Jahren in sehr vielen Landkirchen des Bezirks, sogar einzelne Stadtkirchen entbehrten dieselbe. — Seitdem ist, soviel sich hat feststellen lassen, in etwa 50 Kirchen diesem Mangel abgeholfen.

### B. Katholische Kirche.

Seit 1775 ist in Stralsund eine katholische Kirche mit einem Pfarrer, zu dessen Parochie früher ganz Neu-Vor-Pommern und Rügen gehörte. — Im Jahr 1851 ward jedoch in Greifswald eine Missions-Station gegründet und mit einem Geistlichen besetzt. Im Jahr 1858 ward statt derselben zu Greifswald eine eigne Pfarrei eingerichtet, zu deren Sprengel der Kreis Greifswald, die Stadt Loitz und die von Loitz aus bis an den Greifswalder Kreis östlich und nördlich gelegenen Ortschaften des Kreises Grimmen und der Kreis Demmin im Regierungs-Bezirk Stettin gehören.

Im Jahr 1865 endlich ist für die Katholiken des Kreises Rügen eine Missions-Station in Bergen errichtet.

## X. Unterrichts - Wesen.

### A. Elementar-Schul-Wesen.

Das Elementar-Schul-Wesen, zunal auf dem Lande, befand sich 1815 in einem sehr mangelhaften Zustande. Als öffentliche Schulen bestanden auf dem Lande nur die Küster-Schulen in den Kirchorten, welche meist erst bald nach der Reformation eingerichtet wurden.

Die Parochieen haben aber fast durchweg einen zu großen Umfang und eine zu starke Bevölkerung als daß die Kinder aus allen dazu gehörenden Orten die Küster = Schulen hätten besuchen können. Deshalb waren in den von den Kirchorten entfernteren Dörfern viele Neben = Schulen gegründet; dieselben waren aber nicht öffentliche Schulen; ihre Gründung hing ganz von dem Belieben der Grundherrschaft ab, ebenso die Dotirung der Schule, die Anstellung und Entlassung des Lehrers, wozu nur der Beirath des Pastors empfohlen war; einer obrigkeitlichen Bestätigung bedurfte es in keiner Weise. —

Eine feste Abgrenzung des Schul = Bezirks innerhalb der Parochie bestand nicht; ebenso wenig ein Schulzwang.

Mannigfache Versuche der schwedisch Pommerschen Regierung, das Schul = Wesen zu heben, hatten keinen nennenswerthen Erfolg.

Die Zahl der Schulen reichte für das Bedürfniß nicht aus, noch viel weniger genügten die Schul = Locale. Selbst in den Küster = Schulen war die Schulstube sehr häufig auch die einzige Wohnstube des Lehrers.

Die Neben = Schulen befanden sich in oft sehr schlecht gebauten Rathen, — zum Theil ohne Schornsteine; die Schulstuben waren klein, niedrig, meist viel zu eng, für alle schulfähigen Kinder; die Einrichtung der Schulen war größtentheils äußerst mangelhaft und dürftig. —

Die Einnahmen der Lehrer bestanden (abgesehen von den Einkünften der Küstereien) theils aus Naturalien (freie Wohnung, Garten, Kuhweide, oft auch etwas Brennmaterial) theils aus fester Besoldung, theils aus dem wöchentlichen Schulgelde, welches die Aeltern der Kinder zu entrichten hatten; — das letztere betrug in der Regel 1 Schilling Pommersch Courant wöchentlich, ward aber meist nur bezahlt, wenn die Kinder die Schule wirklich besuchten, — ein Anreiz zu Schul = Versäumnissen. Sehr viele Lehrer bezogen jedoch gar kein festes Gehalt, sondern nur Schulgeld; — ihre baare Einnahme erreichte größtentheils noch nicht 10 Thlr., bei manchen ist sie amtlich zu 2 bis 3 Thlr. jährlich angegeben. —

Fast durchgehends war das Schulhalten daher ein Nebengeschäft. Selbst die Küster betrieben größtentheils ein Handwerk. Die Nebenschulen befanden sich fast durchgehends in den Händen von Handwerkern, — meist Schneidern — einige wurden auch von alten, arbeitsunfähig gewordenen Tagelöhnern und Hirten, oder alten Frauen gehalten. Der Unterricht war dem entsprechend, äußerst dürftig.

In der Regel ward überhaupt nur während des Winters Schule gehalten, und auch diese ward meist sehr schlecht und unregelmäßig besucht.

Die Preussische Verwaltung erkannte sofort die tiefen Schäden, denen auf diesem Gebiet abzuhelpfen war.

Durch Verordnung vom 21. August 1818 ward den Pastoren die Inspection über die Landschulen förmlich übertragen woran es bisher gefehlt hatte. Dann führt die Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 14. Mai 1825 die allgemeine Schulpflichtigkeit auch in Neu-Vorpommern und Rügen ein.

Im Jahr 1827 wurden für alle Schulen collegialische Schul-Vorstände angeordnet, und unterm 7. September mit einer Instruction versehen. — Eine feste Grundlage gewann das Landschul-Wesen jedoch erst durch das Allerhöchste Regulativ vom 29. August 1831. — Durch dieses erhielt auch die Nebenschule den Charakter öffentlicher Schulen; es wurden festbegrenzte Schul-Bezirke constituirt, und bestimmte Vorschriften über die Dotation der Schulen gegeben. — Das wöchentliche Schulgeld ward abgeschafft, und ein fixirtes Schulgeld eingeführt. — Die Herstellung und Unterhaltung der Schulgebäude, die Hergabe des nöthigen Gartens, der Weide und des Winterfutters für die Kuh des Lehrers, — (eine muß ihm gehalten werden) und die Lieferung ausreichenden Brenn-Materials liegt danach den im Schul-Bezirk angeessenen Grundbesitzern allein ob, gleichviel ob sie innerhalb des Schul-Bezirks wohnen oder Forense sind. — Die Besoldung des Lehrers wird durch das fixirte Schulgeld von allen Hausvätern der Schulgemeinde aufgebracht, sie mögen schulpflichtige Kinder haben oder nicht. —

Die Schulhäuser sind seitdem fast ohne Ausnahme neu und zweckentsprechend gebaut worden; die Schulstellen werden den allgemeinen Bestimmungen gemäß mit Lehrern besetzt, welche für ihren Beruf vorgebildet sind, bisher jedoch nicht Alle auf Schullehrer-Seminaren.

Die Zahl der Elementarschulen auf dem Lande in den Jahren 1815 und 1864 und die Zahl der Schulkinder ergibt die nachstehende Tabelle.

### Vergleichende Uebersicht

der Elementarschulen des platten Landes im Regierungsbezirk Stralsund  
in den Jahren 1815 und 1864.

Kreis.	Zahl der		Zahl der Kinder vom 6. bis 14. Lebensjahre.					Es kommen mit- hin durch- schnitt- lich schul- pflichtige Kinder auf eine Schule.	Nach Rubrik 4 und 5 kommen durch- schnitt- lich Schüler auf eine Schule.	Bemer- kung.
	Kü- ster- Schulen.	Ne- ben- Schulen.	Davon haben be- sucht die		Saben ander- weitig Unter- richt empfan- gen.	Sind unbe- schult geblie- ben.	Summa.			
			Küster- Schulen.	Neben- Schulen.						
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.

#### Pro 1815.

Franzburg.	22	24	661	749	282	2629	4321	94	31	
Greifswald.	24	43	632	834	271	1167	2904	43	22	
Grimmen.	22	54	591	1026	287	1184	3088	41	21	
Rügen.	29	37	1004	777	291	2299	4371	66	27	
Summa:	97	158	2888	3386	1131	7279	14684	58	25	

#### Pro 1864.

Franzburg.	25	64	2272	3751	191	24	6238	70	68	
Greifswald.	24	54	2023	2528	426	5	4982	64	58	
Grimmen.	22	61	1766	2809	463	—	5038	61	55	
Rügen.	29	58	3277	3230	362	25	6894	79	75	
Summa:	100	237	9338	12318	1442	54	23152	69	64	
Mithin pro 1864 mehr weniger	3	79	6450	8932	311	—	8468	11	39	
	—	—	—	—	—	7225	—	—	—	

Vor 50 Jahren war also nahezu die Hälfte der schulfähigen Kinder unbeschult. Statt dessen sind im Jahr 1864 nur 54 Kinder als unbeschult angegeben, — was nur in mißverständlicher Ausfüllung der statistischen Tabellen seinen Grund haben wird.

In den Städten bestanden neben den Küster-Schulen häufig noch höhere Klassen, in denen theils der Diakonus, theils ein Rector unterrichtete, so in Grimmen, Voitz, Tribsees, Damgarten, Güzkow und Bergen; in Wolgast und Barth war außer dem Rector noch ein Conrector angestellt; — in Richtenberg, Franzburg und Garz gab es nur Küster-Schulen. — In den beiden größeren, mit Gymnasien versehenen Städten, Stralsund und Greifswald, gab es neben den Küster-Schulen, noch je eine Bürger- (s. g. Industrie-Schule) und eine Waisen-Schule. — Neben diesen ganz unzulänglichen öffentlichen Schulen gab es noch eine Menge kleiner Privat-Schulen, die größtentheils von Frauen gehalten wurden.

Auch für diese städtischen Elementar- und Bürger-Schulen sind umfassende Reformen eingetreten, und zwar, ohne daß, wie für das ländliche Schul-Wesen, eine andere Organisation durch Gesetz vorgeschrieben wäre. — Es bestehen jetzt in den Städten des Bezirks 38 öffentliche Elementar-Schulen mit 179 Klassen an denen 162 Lehrer und 18 Lehrerinnen fungiren. — Neben denselben bestehen 53 concessionierte Privat-Schulen mit 85 Klassen.

In den letzten zehn Jahren sind für Neu-, Erweiterungs- und Reparatur-Bauten bei den Elementar-Schulen des Regierungs-Bezirks 159458 Thlr. von den Schulgemeinden verausgabt, wozu noch 2309 Thlr. als Allerhöchste Gnadenbewilligung treten.

Für die Bildung der Elementar-Lehrer bestand in Greifswald seit dem Jahr 1791 ein Schullehrer-Seminar, welches aber seit der Reorganisation des Schulwesens nicht mehr genügte.

Im Jahr 1853 ward dasselbe daher nach Franzburg verlegt und bedeutend erweitert. — Jedoch auch diese Anstalt reicht in ihrem jetzigen Umfange nicht aus, um die nöthige Zahl von Lehrern auszubilden; es ist daher eine abermalige Erweiterung derselben in Aussicht genommen.

Für junge Leute, welche sich dem Handwerker=Stande zuwenden wollen, ist im Jahr 1829 zu Stralsund unter Betheiligung der Staats=Regierung und der Stadt eine Gewerbe=Schule gegründet, welche jetzt aus zwei Vorbereitungs=Klassen, einer unteren und einer oberen Handwerker=Klasse, und einer Handwerker=Fortbildungs=Schule besteht.

### B. Höhere Unterrichts-Anstalten.

Im Jahr 1815 bestanden zwei Gymnasien, zu Stralsund und Greifswald, jedes mit 5 Klassen. Dieselben haben sich seitdem äußerlich und innerlich sehr beträchtlich gehoben. Es ist ihnen aber noch eine ebenbürtige Anstalt, das auf Veranlassung und unter namhafter Betheiligung des Fürsten Malte zu Putbus im Jahr 1836 gegründete Königl. Pädagogium zu Putbus, an die Seite getreten.

In Stralsund ist im Jahr 1852 eine Real=Schule gegründet, welche später erweitert und im Jahr 1862 zur Real=Schule erster Ordnung erhoben ward.

Mit dem Gymnasium zu Greifswald ist eine Real=Schule mit 4 Klassen und 2 Simultan=Klassen verbunden worden, welche bis jetzt noch zweiter Ordnung ist.

### C. Universität.

Die Universität Greifswald hat sich unter der für die Pflege der Wissenschaften so eifrig bemühten Preussischen Regierung außerordentlich gehoben. Die medizinische Facultät besonders, nimmt einen hervorragenden Platz ein. Auf das Detail soll hier nicht näher eingegangen

werden; des vereinigten trefflichen Hofgarten Geschichte der Universität enthält darüber reiches Material. —

Nur das möge hier hervorgehoben werden, daß im Jahr 1834 von der Universität die staats- und landwirthschaftliche Akademie zu Eldena abgezweigt ist, die unter den höhern landwirthschaftlichen Anstalten einen so ehrenvollen Platz einnimmt.

## XI. Medizinal - Wesen.

Der Zustand des Medizinal-Wesens war verhältnismäßig vielleicht besser zu nennen, als der mancher anderer Zweige; die Universität Greifswald konnte nicht verfehlen, auf dessen Entwicklung einen günstigen Einfluß zu üben, wemgleich die medizinische Facultät derselben damals noch keineswegs diejenige hervorragende Stellung einnahm, die sie jetzt behauptet, — besonders ließ die Lazareth-Einrichtung gerade in Greifswald sehr viel zu wünschen übrig. —

Das ständische Landes-Lazareth daselbst hatte 1815 nur 10 bis 12 Lagerstellen in einem sehr mangelhaft eingerichteten Hause.

Durch die Bemühungen des verdienstvollen Geh. Medizinalraths Dr. Berndt erfuhr die Anstalt im Jahr 1833 eine Erweiterung auf 28 Betten und ward für die Lehrzwecke der Universität nutzbar gemacht. Allmählig ward das Lazareth bis auf 40 Betten erweitert, genügte aber wegen seiner unvollkommenen baulichen Einrichtung auch mäßigen Ansprüchen nicht. Bei der 400jährigen Jubelfeier der Universität, am 18. October 1856, ward daher von des Hochseeligen Königs Friedrich Wilhelm IV. Majestät, der Grundstein zu einem neuen großartigen Universitäts-Krankenhause gelegt, welches 1858 vollendet ward und ursprünglich für 100 Betten eingerichtet ist, aber schon über 150 Kranke zur Zeit aufgenommen hat.



In Stralsund bestand seit dem Jahr 1788 ein Stadt-Lazareth für 40 Betten. Auch dieses genügte den jetzigen Anforderungen nicht mehr, und die Stadt Stralsund hat daher im Jahr 1861 den Bau eines neuen großartigen Krankenhauses mit 30 Krankenzimmern für 106 Betten begonnen, welches jetzt der Vollendung nahe ist.

In Bergen auf Rügen bestand ein von der Ritterschaft gegründetes Lazareth, welches Raum für 8 bis 10 Betten gewährte, dessen Einrichtung aber äußerst mangelhaft war.

Die Kreisstände haben daher in dem Jahre 1861 ein neues wohl-eingerichtetes Kreis-Lazareth erbauen lassen, welches 40 Betten enthält.

Auch die Städte Barth und Grimmen haben Krankenhäuser eingerichtet, die, wenn auch nicht eigens für diesen Zweck erbaut, und daher nicht in jeder Beziehung allen Ansprüchen genügend, doch einem unverkennbaren Bedürfniß abhelfen. Ersteres bietet Raum für 18 bis 20 Betten, letzteres für 7 bis 10.

Irren-Anstalten existirten vor 50 Jahren in Neu-Vorpommern nicht. — Erst im Jahr 1835 ward eine kleine Irrenheil-Anstalt in Greifswald durch die energischen Bemühungen des Geh. Medicinal-Raths Berndt ins Leben gerufen, welche dann von den Communal-Landständen übernommen und im Jahr 1859 in die Räumlichkeiten des bisherigen Landes-Lazaraths verlegt ward. Dieselbe enthält Raum für 40 Kranke.

Eine Pflege-Anstalt für unheilbare Irre und Sieche ward von den Communal-Landständen im Jahr 1842 für 24 Pfleglinge gegründet, und 1860 so erweitert, daß sie jetzt 60 Pfleglinge aufnehmen kann. —

Eine Entbindungs- und damit verbundene Hebammen-Lehr-Anstalt, als Dependenz der Universität ist — ebenfalls eine Schöpfung Berndts — im Jahr 1826 ins Leben getreten. Das Local der Anstalt ist leider so schlecht und für die Gesundheit nachtheilig, daß ein Neubau als dringendes Bedürfniß anzuerkennen ist.

Ein Hospital für kranke Kinder ist durch freiwillige Liebesgaben im Jahr 1856 zu Stralsund gegründet, und wird von Diakonen verwaltet. Es bietet Raum für 10 bis 15 Kranke.

Ärzte und Wundärzte waren in Neu-Vor-Pommern und Rügen im Jahr 1815:

Ärzte . . . . .	23
Wundärzte . . . . .	18

Zusammen 41 Personen.

Im Jahr 1864:

Ärzte . . . . .	69
Wundärzte I. Klasse . . . . .	17
Wundärzte II. Klasse . . . . .	1

Zusammen 87 Personen.

Im Jahr 1815 kamen also auf einen Arzt oder Wundarzt 3073 Einwohner, im Jahr 1864 dagegen 2475.

Approbirte Thierärzte gab es 1815 nicht; jetzt sind im Bezirk 12 Thierärzte I. Klasse und 4 II. Klasse.

Apotheken waren im Jahr 1815 vorhanden 17, im Jahr 1864 dagegen 15 I. und 7 II. Klasse, zusammen 22; dieselben haben sich also um 5 vermehrt.

Die Zahl der Hebammen ist, soviel sich hat ermitteln lassen, nicht wesentlich größer geworden; es sind jetzt 170; mithin kommen auf eine Hebamme 1254 Einwohner.

## XII. Stiftungen und Vereine für wohlthätige und religiöse Zwecke.

### A. Fundirte Stiftungen.

Abliche Jungfrauen-Klöster bestehen zwei, in Bergen und Barth.  
— Beiden Stiftungen hat der im Jahr 1834 verstorbene Kammer-  
herr v. Thun auf Schlemmin Legate von je 5500 Thlrn. und 7000  
Thlrn. ausgesetzt.

Die Städte Neu = Vor = Pommerns, ganz besonders Stralsund  
und Greifswald, waren schon längst reich an milden Stiftungen, die  
zum Theil einen sehr großen Grundbesitz haben. \*)

Es sind in dieser Beziehung besonders zu erwähnen:

In Stralsund:

Das Kloster St. Annen und Brigitten,  
das Kloster zum heiligen Geist,  
das Kloster St. Jürgen am Strande,  
das Kloster St. Jürgen vor Ramin,  
das Kloster St. Johannis,  
die Siegfriedsche Vicarie,  
die Bavemannsche Vicarie,  
die Gyldenhusensche Vicarie,  
die Möllersche Vicarie,  
der Geistliche Kaland,  
das Waisenhaus,  
der Schwarzesche Gang,

\*) Anmerkung. Den vier Stralsundischen s. g. Landklöstern gehören 3.  
3., und zwar dem Kloster St. Annen und Brigitten 15106 Morgen.

zum Heiligen Geist . . . . .	17072	"
St. Jürgen am Strande . . . . .	8670	"
St. Jürgen vor Ramin . . . . .	11916	"

Zusammen: 52,764 Morgen.

die von Schwarzer-, Baudewin- u. Hagemann'schen Stiftungen,  
 die Levesche Stiftung,  
 die Staude'sche Stiftung,  
 der Berger Altar,  
 das Ahufesche Gestühl,  
 das Rußlandsfahrer-Gestühl,  
 die Beguinenhäuser,  
 das Gasthaus,  
 das Rannenhaus,  
 das Brandanienhaus  
 die v. Braun'sche Stiftung,  
 die Hagemeyer'sche Stiftung,  
 die Ise'sche Stiftung,  
 die Lauen'schneider Stiftung,  
 die Oker'sche Armenstiftung und  
 das Oker'sche Armenhaus,  
 die Pagelun- und Pelikan-Stiftung,  
 die Armenstiftungen des Gewandhauses, der Krämer, Bäcker,  
 Riemer und Beutler, Goldschmiede, Haaken, Schiffer,  
 Schneider und Schuster, sowie die Almosensfonds  
 der drei Hauptkirchen.

In Greifswald:

Das Hospital zum Heiligen Geist,  
 das St. Georg-Hospital,  
 das Waisenhaus,  
 der Stephanische Convent,  
 die Warschow'sche Stiftung.

In Wolgast:

Die Thielsche Stiftung,  
 die Maas'sche Stiftung.

In Bergen:

Das Stümer'sche Legat für arme Schulkinder.

In Barth:

Die Hospitäler St. Georg, St. Crucis und St. Spiritus.

In Loitz:

Das St. Georgen-Hospital.

In Grimmen ein kirchliches Armenhospital; ferner dergleichen Armenhäuser in Altenkirchen, Wieck auf Rügen, Garz und Wusterhusen; endlich bei mehreren Kirchen=Capitalien, deren Zinsen stiftungsmäßig zur Unterstützung Armer zu verwenden sind.

Ferner gab es schon derzeit 40 Stipendien für Studierende, diejenigen nicht mitgezählt, welche mit anderen Stiftungen verbunden sind.

Die Einkünfte der auf Grundbesitz fundirten Stiftungen sind in den letzten Jahrzehnten selbstverständlich bedeutend gestiegen. Einige Stiftungen, namentlich die Klöster St. Annen und Brigitten und zum Heiligen Geist in Stralsund haben durch vortheilhaften Ankauf von Landgütern in den zwanziger und dreißiger Jahren ihr Vermögen außerordentlich vermehrt. — Die meisten dieser Stiftungen haben daher ihre Wirksamkeit ausdehnen können, zum Theil sehr erheblich.

Aber auch eine beträchtliche Anzahl neuer Stiftungen ist während der letzten 50 Jahren ins Leben getreten. — Es sind in dieser Beziehung zu nennen:

In Stralsund:

Die Erichsche Stiftung, gegründet 1827; sie gewährt sechs hilfbedürftigen Stralsunder Bürgern Wohnung.

Die Kühlsche Stiftung, gegründet 1837; die Zinsen von 1000 Thln. werden zur Unterstützung armer Handwerkerlehrlinge verwendet.

Die Colbergische Stiftung, gegründet durch letztwillige Disposition des 1839 verstorbenen Rathsherrn Colberg, welcher der Stiftung 71200 Thlr. aussetzte. Aus den Mitteln der Stiftung ist ein Haus zu unentgeltlichen Wohnungen für 12 alte Bürger zweiten

Grades errichtet, und werden außerdem jährlich 2350 Thlr. zu verschiedenen, bestimmt vorgeschriebenen, wohlthätigen Zwecken verwendet.

Die Rahnsche Stiftung, gegründet 1843; die Zinsen des Stiftungs = Capitals von 1400 Thlrn. werden verwendet zur Unterstützung würdiger Brautpaare.

Die Mittagische Stiftung, ins Leben getreten 1863, 2000 Thlr., deren Zinsen bestimmt sind zur Unterstützung von Wittwen und unversorgten Töchtern Stralsundischer Bürger.

Die Hagemannsche Stiftung, gegründet 1863. Die Zinsen von 2000 Thlrn. sind bestimmt zur Unterstützung hilfsbedürftiger Wittwen oder unverheiratheter, selbstständiger Frauenzimmer.

Die Bartelsche Stiftung, gegründet von dem im Jahr 1864 verstorbenen Consul Bartels, mit einem Capital von 25000 Thlrn., theils als Familien = Stiftung, theils zu Gunsten Stralsundischer Arme.

Das Andersche Legat von 8000 Thlrn. Die Zinsen sollen verwendet werden zur Unterstützung von vier Geisteskranken aus Neu = Vorpommern.

In Greifswald:

Eine Warte = Schule für arme Kinder, errichtet 1833 bei der sechsten Säkularfeier der Stadt.

Das allgemeine Armen = Hospital, errichtet von 1843 bis 1846 von Seiten der Stadt, mit 100 Zellen, jede für 2 Personen.

Die Gesterdingsche Stiftung, 1846 ins Leben getreten, mit einem Capital von 2500 Thlrn., deren Zinsen verwendet werden für verschämte Arme.

Das Weißenbornsche Legat, 1849 ins Leben getreten, mit einem Capital von 3500 Thlrn. zu einer Greifswalder Armen = Stiftung.

Das Fabriciussche Stift, gegründet 1848, mit sechs Wohnungen für Präbendarien.

Die Schulzische Stiftung; — ein Capital von 600 Thlrn., zum Besten von 10 unbescholtenen Handwerker = Wittwen, gegründet im Jahr 1847.

Die Bringsche Stiftung, gegründet 1847, zum Besten von bedürftigen Wittwen und elternlosen unverorgten Kindern städtischer Beamten in Greifswald, — mit einem Capital von 500 Thln.

Das Westphalsche Legat, gegründet 1854, mit einem Capital von 1100 Thln., zur Unterstützung fünf hilfbedürftiger Wittwen und Waisen.

Die Susemihlsche Armenstiftung, gegründet 1849 mit 1500 Thln., deren Zinsen an Arme der Stadt Greifswald vertheilt werden sollen.

Die Soldmannsche Stiftung, vom Jahr 1849, der Ertrag eines Aekers ist zur Unterstützung unverheiratheter Frauenzimmer bestimmt.

Die Fabriciusche Armenstiftung vom Jahr 1858. Aus den Zinsen eines Capitals von 1000 Thln. werden arme Tagelöhner-Wittwen in Greifswald unterstützt.

Die Odebrechtschen Stiftungen, ins Leben gerufen durch letztwillige Verfügung des im Jahr 1858 verstorbenen Fräuleins Johanna Odebrecht in Greifswald, welche zwei Häuser und ein Capital von 9225 Thln. bestimmte zu einem Rettungshause für Mädchen, einer Armenstiftung, einer Armenschule, einer Stiftung zur Prämienvertheilung an die aus ihrer Schule entlassenen Mädchen, einer Stiftung für ihre Pathen und Pathinnen.

In Bergen stiftete die im Jahr 1848 verstorbene Fr. Barbara Spalding durch letztwillige Verfügung für in Bergen im ersten Bürgerstande geborne Mädchen ein Jungfrauen-Kloster. Dasselbe enthält 5 Präbenden.

Ebenda trat 1860 die von Wolfrathsche Stiftung, im Betrage von 2000 Thln., zum Besten unverheiratheter weiblicher Diensthöten, und im Betrage von 2000 Thln. zum Besten der Armen ins Leben.

Für die Armen der Stadt Franzburg gründete der Rittergutsbesitzer von Behr-Regendank auf Cavelsdorf im Jahr 1852 eine Stiftung von 2000 Thln.

Der Gutsbesitzer von Nimptsch stiftete 1821 durch letztwillige Verfügung ein Stipendium für Studierende vom Rügenschcn Adel.

Die Stadt Greifswald gründete im Jahr 1856 zum Gedächtniß der 400jährigen Jubelfeier der Universität Greifswald eine „Rubenow-Stiftung“ zur Beförderung wissenschaftlicher Zwecke, welche der Universität zur Verwaltung überwiesen ward.

Zum Gedächtniß an die 50jährige Vereinigung Neu-Vor-Pommerns mit Preußen werden jetzt zwei neue Stiftungen ins Leben treten, die „Neu-Vor-Pommersche Wilhelms-Stiftung“ zur Unterstützung vor dem Feinde invalide gewordenen Militairs aus Neu-Vor-Pommern, und

die „König Wilhelms-Stiftung“ zur Unterbringung armer Kinder in Rettungs-, Taubstummen-, Blinden-, Blödsinnigen-, Waisen- u. dgl. Pflege-Anstalten.

## B. Gewerbliche Unterstützungs-Kassen.

Bei manchen gewerblichen Corporationen bestehen dergleichen von Alters her. —

Auf Grund der Gewerbe-Gesetzgebung ist jedoch in neuerer Zeit eine beträchtliche Anzahl neuer derartiger Kassen errichtet, und sind in den Städten Stralsund, Greifswald, Wolgast, Barth, Bergen, Grimmen, Loitz, Tribsees und Gützkow die Gesellen durch Statut verpflichtet, zu den Unterstützungs- und Kranken-Kassen beizutragen.

Im Regierungs-Bezirk bestehen jetzt 69 solcher Kassen, theils allgemein für alle Gesellen des Ortes, theils einzelner Gewerke.

Auch für die wenig zahlreichen großen Fabriken in Stralsund und Greifswald bestehen Unterstützungs- und Kranken-Kassen zu denen die Fabrikbesitzer angemessene Beiträge zahlen.



C. Nur theilweise fundirte Wohlthätigkeits-Anstalten, welche zu ihrem Bestehen wesentlich auf die werththätige Liebe angewiesen sind, gab es, soviel bekannt, vor 50 Jahren in Neu-Vor-Pommern und Rügen nicht.

Seitdem sind mehrere entstanden.

Die Taubstummen-Anstalt in Stralsund ward im Jahr 1827 durch die aufopfernde und menschenfreundliche Bemühungen mehrerer Bewohner der Stadt ins Leben gerufen, und hat seitdem vielen Segen gestiftet. Es werden in ihr 23 bis 25 Taubstummen-Kinder ausgebildet.

Rettungshäuser für verwahrloste Kinder sind durch freiwillige Liebesgaben gegründet und im Wesentlichen auch unterhalten:

- in Garz auf Rügen im Jahr 1845 für Knaben, (jetzt 14);
- in Stralsund im Jahr 1847 für Knaben, (jetzt 14);
- in Abtshagen im Jahr 1847 für Mädchen, (jetzt 7);
- in Wieck bei Güzkow im Jahr 1851 für Mädchen, (jetzt 10);
- in Tribsees im Jahr 1853 für Knaben, (jetzt 25);
- in Greifswald im Jahr 1855 für Mädchen, (jetzt 11);
- in Hohendorf bei Wolgast in demselben Jahr, 1855, für Knaben, (jetzt 12).

Eine Armen-Kinderstube ward in Bergen 1846 gegründet, und 1854 für dieselbe ein eignes Haus gebaut. Zur Zeit werden darin 7 Kinder vollständig verpflegt.

Ein Waisenhaus für Knaben ist im Jahr 1864 zu Franzburg gegründet; — dasselbe kann 40 Kinder aufnehmen.

Das Kinder-Hospital in Stralsund hat bereits Seite 54 Erwähnung gefunden; gegenwärtig werden darin 19 Kranke verpflegt.

D. **Vereine für religiöse und wohlthätige Zwecke** existirten in Neu-Vor-Pommern und Rügen bis zum Jahr 1815 nicht.

In jenem Jahr jedoch wurde die Gründung einer Bibel-Gesellschaft vorbereitet, welche dann im Januar 1816 erfolgte. Wenige Monate nachher traten auch in Barth und Greifswald Zweig-Committees zusammen. Im Jahr 1818 schloß die Gesellschaft sich an die Haupt-Bibel-Gesellschaft in Berlin an.

Allmählig entstanden in den folgenden Jahren auch Zweig-Gesellschaften auf Rügen, und für die Synoden Greifswald-Land, Franzburg, Grimmen, Loitz und Wolgast.

Der erste Missions-Verein trat, nachdem schon 10 Jahre lang von Stralsund aus Beiträge für die Mission unter den Heiden gesammelt waren, als Missions-Hülfsverein im Anfang des Jahres 1839 zusammen. Schon der zweite Jahres-Bericht (von 1840 bis 1841) führt vier Hülfsvereine an, in Stralsund, Greifswald, Barth und auf Rügen; später haben sich noch mehrere gebildet.

Die Gustav Adolph-Stiftung bildete den ersten Zweig-Verein in Neu-Vor-Pommern zu Greifswald im Jahr 1844 und hat sich seitdem verbreitet.

Vereine für die Pflege der Armen haben sich in beträchtlicher Zahl gebildet.

Der älteste in Neu-Vor-Pommern und anscheinend einer der ältesten in Deutschland, ist der Frauen-Verein zu Barth, gegründet 1817 unter dem Protectorat und der thatkräftigen Mitwirkung der verewigten Prinzessin Marianne von Preußen, — jetzt unter dem hohen Protectorat S. M. der Königin Elisabeth stehend.

Außerdem bestehen solche Vereine, theils von Männern, theils von Frauen gebildet, in Stralsund, Greifswald, Tribsees, Franzburg, \*) Laffan, Bergen, Putbus u. s. w.

\*) Anmerkung. Hier auch für Richtenberg und die Umgegend.

Ein Verein der Freunde für innere Mission trat im Jahr 1848 zusammen.

Er verbreitet besonders Erbauungs- und andere Schriften religiösen Inhalts, und sucht überhaupt auf die Hebung christlichen Sinnes und Lebens hinzuwirken.

Ein Zweig-Committee der Pommerschen Gefängniß-Gesellschaft für entlassene Sträflinge trat im vorigen Jahr in Stralsund zusammen.

### XIII. Moralität.

Das innere, religiöse und sittliche Leben kann von Menschen nur insoweit beurtheilt werden, als es sich durch Handlungen äußert, — und auch dann dürfen allgemeine Schlüsse über den Stand der Moralität im Ganzen nur mit großer Vorsicht gezogen werden.

Die Zu- oder Abnahme von Verbrechen, unehelichen Geburten und Ehescheidungen z. B. giebt an und für sich noch durchaus keinen sichern Anhalt, aber immerhin sehr lehrreiche Fingerzeige über den Stand der Moralität. — Es soll daher hier einiges vergleichende Material, soweit dasselbe zu beschaffen war, zusammengestellt werden. —

Die nachstehende Tabelle giebt eine Uebersicht der bestraften Verbrecher in den Jahren 1814, 1815, 1816 und 1817 einer- und 1861, 1862, 1863 und 1864 andererseits.

## Es wurden bestraft:

	1814	1815	1816	1817	Durchschnitt.	1861	1862	1863	1864	Durchschnitt.
1 Majestäts-Beleidigung	—	—	—	—	—	—	—	—	1	$\frac{1}{4}$
2 Widerstand gegen die Staatsgewalt	2	—	—	—	$\frac{1}{4}$	29	36	58	30	38 $\frac{1}{4}$
3 Beleidigung der Beamten und Behörden	—	—	—	—	—	50	41	48	50	45 $\frac{1}{4}$
4 Meineid	1	—	—	3	1	5	1	6	3	3 $\frac{1}{4}$
5 Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit	2	1	2	—	1 $\frac{1}{4}$	23	39	38	30	32 $\frac{1}{2}$
6 Mord und Todtschlag	4	2	3	4	3 $\frac{1}{4}$	3	—	2	4	2 $\frac{1}{4}$
7 Kindermord	7	8	9	8	8	1	—	5	1	1 $\frac{1}{4}$
8 Körperverletzungen	1	—	1	3	1 $\frac{1}{4}$	73	78	63	73	71 $\frac{1}{4}$
9 Diebstahl	88	96	80	117	95 $\frac{1}{4}$	353	416	381	311	365 $\frac{1}{4}$
10 Raub	—	—	—	1	$\frac{1}{4}$	—	—	—	1	$\frac{1}{4}$
11 Fälschung	30	—	—	—	7 $\frac{1}{2}$	—	10	2	3	3 $\frac{1}{4}$
12 Betrug	3	—	—	—	$\frac{1}{4}$	25	24	19	12	20
13 Urkundenfälschung	1	4	8	—	3 $\frac{1}{4}$	10	6	13	16	8 $\frac{1}{4}$
14 Brandstiftung	1	5	1	—	1 $\frac{1}{4}$	4	3	10	3	5

Hiernach verhielt sich die Zahl der Verbrecher zur Bevölkerung:

	1814—17.	1861—64.
bei Majestäts-Beleidigung . . . . .	wie 0 zu 125988	— 1 zu 53285
„ Widerstand gegen die Obrigkeit , 1 „	62994	— 1 „ 1386
„ Beleidigung von Beamten und Behörden . . . . .	„ 0 „ 125988	— 1 „ 1177
„ Meineid . . . . .	„ 1 „ 125988	— 1 „ 14209

	1814—17.	1861—64.
bei Verbrechen und Vergehen gegen		
die Sittlichkeit . . . . .	1 „ 100782	1 „ 3278
„ Mord und Todtschlag . . . . .	1 „ 38764	1 „ 23682
„ Kindermord . . . . .	1 „ 15748	1 „ 30473
„ Körperverletzungen . . . . .	1 „ 100782	1 „ 847
„ Diebstahl . . . . .	1 „ 329	1 „ 145
„ Raub . . . . .	1 „ 31497	1 „ 53285
„ Hehlerei . . . . .	1 „ 16798	1 „ 14209
„ Betrug . . . . .	1 „ 41996	1 „ 10657
„ Urkundenfälschung . . . . .	1 „ 38764	1 „ 6089
„ Brandstiftung . . . . .	1 „ 17998	1 „ 42628

Es hat die Zahl der Verbrechen also im Allgemeinen sowohl absolut, als auch im Verhältniß zur Bevölkerung in einem betrübenden Grade zugenommen. —

Ganz besonders auffallend ist die Zunahme der Fälle des Widerstandes und der Beleidigung gegen die Obrigkeit und deren Vertreter. — Mag auch dabei berücksichtigt werden, daß ein sehr großer Theil dieser Frevel jetzt gegen Forst=Schutz und gegen Steuerbeamten begangen wird, weil beide Kategorien ihre Schuldigkeit thun, während früher der Forst=Schutz äußerst schlaff gehandhabt ward, und eine Grenzbewachung so gut wie gar nicht stattfand, mithin der Anreiz zu Ungehörlichkeiten gegen die betreffenden Beamten fehlte, — immerhin giebt die exorbitante Vermehrung derartiger Fälle ein trauriges Zeichen für die auch in diesem Landestheil schwindende Achtung vor der Auctorität — eine natürliche Frucht gewisser moderner Geistesströmungen!

Die außerordentliche Zunahme der Fälle von strafbaren Körperverletzungen dürfte wohl verschiedenen Gründen zuzuschreiben sein. — Zunächst ist es sehr wahrscheinlich, daß auch in den Jahren 1814 bis 1817 viel mehr dergleichen Fälle vorgekommen seien, als angegeben;

sie werden aber entweder gar nicht, oder nur im Wege der Civillage zur Kenntniß des Richters gekommen sein. Ferner aber ist nicht zu übersehen, daß gerade während der letzten Jahre der Eisenbahnbau eine zahlreiche, zu dergleichen Excessen geneigte fremde Erdarbeiter-Bevölkerung ins Land gezogen hatte.

Ein äußerst bedenkliches Zeichen für die Moralität ist die gestiegene Zahl der Meineide und der Verbrechen gegen die Sittlichkeit, welche letztere sich ungefähr verdreißigfach haben!

Vielleicht ist früher mancher derartige Frevel ungerügt geblieben, dennoch aber ist eine sehr bedenkliche Steigerung dieser Art von Verbrechen unbestreitbar!

Hiermit eng zusammen hängt, die schon Seite 63 nachgewiesene traurige Zunahme der unehelichen Geburten.

Die erhebliche Verminderung der Kindermorde steht, so erfreulich sie auch an sich ist, doch in naher Beziehung zu der gewachsenen Macht der Unzucht-Sünden. Die Scheu vor der Schande, außerehelich geboren zu haben, ist im hohen Grade geschwunden und damit ein Motiv zu dem Verbrechen des Kindermordes fortgefallen!

Ob die Diebstähle sich thatsächlich in dem Maaße vermehrt haben, wie die Nachweisung es angiebt, ist sehr fraglich; vermuthlich werden jetzt bei der besseren Organisation und strafferen Handhabung der Polizei weit mehr Thäter entdeckt als früher.

Ueber die Zahl der vorgekommenen Ehescheidungen liegen erst seit dem Jahr 1823 Materialien vor.

Es wurden Ehescheidungs-Processe anhängig gemacht:

Im Jahre	waren an- hängig	Im Jahre	waren an- hängig	Im Jahre	waren an- hängig
1823	24	1837	93	1851	67
1824	35	1838	88	1852	77
1825	43	1839	72	1853	68
1826	52	1840	68	1854	45
1827	60	1841	44	1855	34
1828	54	1842	39	1856	40
1829	60	1843	37	1857	26
1830	69	1844	37	1858	40
1831	52	1845	35	1859	51
1832	82	1846	46	1860	21
1833	94	1847	41	1861	29
1834	67	1848	38	1862	33
1835	80	1849	59	1863	42
1836	110	1850	51	1864	31

Hiernach kam ein Scheidungs-Proceß

1825 auf 4185 Personen

1834 " 2286 "

1843 " 2479 "

1852 " 3866 "

1861 " 5325 "

1864 " 6090 "

Es ist also in dieser Beziehung ein Wechsel zum Bessern unverkennbar, wobei der Einfluß der Gesetzgebung nicht außer Acht zu lassen ist.

№	№	№	№	№	№
10	1881	30	1881	34	1881
11	1881	30	1881	35	1881
12	1881	30	1881	36	1881
13	1881	30	1881	37	1881
14	1881	30	1881	38	1881
15	1881	30	1881	39	1881
16	1881	30	1881	40	1881
17	1881	30	1881	41	1881
18	1881	30	1881	42	1881
19	1881	30	1881	43	1881
20	1881	30	1881	44	1881
21	1881	30	1881	45	1881
22	1881	30	1881	46	1881
23	1881	30	1881	47	1881
24	1881	30	1881	48	1881
25	1881	30	1881	49	1881
26	1881	30	1881	50	1881

Druck von Fr. Sacke in Greifswald.

19631



19631



Journal - District Court

Debit		Credit	
Dr	Cr	Dr	Cr
1	1	1000000	1000000
2	1	1000000	1000000
3	1	1000000	1000000
4	1	1000000	1000000
5	1	1000000	1000000
6	1	1000000	1000000
7	1	1000000	1000000
8	1	1000000	1000000
9	1	1000000	1000000
10	1	1000000	1000000
11	1	1000000	1000000
12	1	1000000	1000000
13	1	1000000	1000000
14	1	1000000	1000000
15	1	1000000	1000000
16	1	1000000	1000000
17	1	1000000	1000000
18	1	1000000	1000000
19	1	1000000	1000000
20	1	1000000	1000000
21	1	1000000	1000000
22	1	1000000	1000000
23	1	1000000	1000000
24	1	1000000	1000000
25	1	1000000	1000000
26	1	1000000	1000000
27	1	1000000	1000000
28	1	1000000	1000000
29	1	1000000	1000000
30	1	1000000	1000000
31	1	1000000	1000000
32	1	1000000	1000000
33	1	1000000	1000000
34	1	1000000	1000000
35	1	1000000	1000000
36	1	1000000	1000000
37	1	1000000	1000000
38	1	1000000	1000000
39	1	1000000	1000000
40	1	1000000	1000000
41	1	1000000	1000000
42	1	1000000	1000000
43	1	1000000	1000000
44	1	1000000	1000000
45	1	1000000	1000000
46	1	1000000	1000000
47	1	1000000	1000000
48	1	1000000	1000000
49	1	1000000	1000000
50	1	1000000	1000000
51	1	1000000	1000000
52	1	1000000	1000000
53	1	1000000	1000000
54	1	1000000	1000000
55	1	1000000	1000000
56	1	1000000	1000000
57	1	1000000	1000000
58	1	1000000	1000000
59	1	1000000	1000000
60	1	1000000	1000000
61	1	1000000	1000000
62	1	1000000	1000000
63	1	1000000	1000000
64	1	1000000	1000000
65	1	1000000	1000000
66	1	1000000	1000000
67	1	1000000	1000000
68	1	1000000	1000000
69	1	1000000	1000000
70	1	1000000	1000000
71	1	1000000	1000000
72	1	1000000	1000000
73	1	1000000	1000000
74	1	1000000	1000000
75	1	1000000	1000000
76	1	1000000	1000000
77	1	1000000	1000000
78	1	1000000	1000000
79	1	1000000	1000000
80	1	1000000	1000000
81	1	1000000	1000000
82	1	1000000	1000000
83	1	1000000	1000000
84	1	1000000	1000000
85	1	1000000	1000000
86	1	1000000	1000000
87	1	1000000	1000000
88	1	1000000	1000000
89	1	1000000	1000000
90	1	1000000	1000000
91	1	1000000	1000000
92	1	1000000	1000000
93	1	1000000	1000000
94	1	1000000	1000000
95	1	1000000	1000000
96	1	1000000	1000000
97	1	1000000	1000000
98	1	1000000	1000000
99	1	1000000	1000000
100	1	1000000	1000000

# Zusammenstellung

## der Getreide = Ausfuhr im Regierungs = Bezirk Stralsund.

	Weizen.	Malz.	Roggen.	Erbfjen.	Gerste.	Hafer.	Geldwerth.		
	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.	Thaler.	Sgr.	Pf.
1819	131,018	211,590	93,700	17,128	195,776	194,012	875,942	9	6
1820	240,625	279,878	174,158	8,762	121,496	254,528	619,161	2	1
1821	241,339	138,174	135,863	3,362	86,995	95,325	541,325	3	7
1822	224,399	60,588	264,647	6,733	102,433	17,466	457,477	14	1
1823	219,196	61,226	96,686	2,272	50,427	40,201	359,170	3	6
1824	97,418	58,804	68,514	2,968	159,227	184,438	279,563	11	9
1825	190,194		79,708	13,999	270,414	147,580	452,357	3	7
1826	320,385		48,580	25,659	391,014	195,507	1,278,182	5	4
1827	265,466		19,502	3,408	394,562	197,281	670,077	13	3
1828	491,703	87,189	81,463	15,604	211,875	38,249	1,481,009	14	10
1829	254,699	70,366	74,001	11,742	178,947	35,518	597,286	29	5
1830	408,915	72,257	155,005	21,457	225,720	142,517	1,279,371	9	4
1831	221,062	128,044	133,552	32,891	322,766	161,383	1,218,484	21	—
1832	413,095	41,918	37,800	9,232	77,542	38,771	715,478	16	4
1833	330,812	87,801	186,022	16,932	224,180	5,642	719,920	21	10
1834	469,882	87,011	264,046	25,397	238,990	57,275	1,079,567	12	4
1835	251,414	85,494	73,672	22,628	73,755	11,754	432,984	13	2
1836	132,441	76,414	153,761	40,582	216,088	56,197	621,556	13	8
1837	336,096	70,455	181,885	27,191	244,533	158,242	414,634	9	11
1838	309,172	75,944	73,678	21,559	130,715	23,221	1,123,703	17	7
1839	443,667	1,693,153	188,002	16,520	296,655	98,885	1,719,570	29	4
1840	356,819		208,609	56,607	408,126	204,063	1,376,278	—	9
1841	638,197	Kappsaamen.	374,869	123,175	352,904	176,452	2,882,024	2	10
1842	405,494	Scheffel.	252,721	9,417	289,692	144,846	1,533,622	18	7
1843	377,016		20,819	12,201	142,780	71,319	541,701	20	4
1844	653,058		87,122	42,585	521,754	260,877	1,648,922	19	7
1845	491,359		214,845		467,756	94,959	2,371,423	1	5
1846	585,917		215,957	14,116	294,054	69,737	2,852,461	18	7
1847	491,476		14,142	1,864	209,627	40,791	2,028,069	27	5
1848	915,128		212,796	56,036	566,083	204,173	3,015,110	4	10
1849	623,538		104,158	26,420	308,667	96,941	1,691,888	1	1
1850	684,418		75,681	1,861	469,586	61,794	1,968,427	17	11
1851	664,033		36,236	4,098	378,599	41,974	1,965,976	14	6
1852	363,853	22,283	8,484	7,549	186,844	89,157	1,274,552	17	2
1853	1,013,283	36,075	17,343	1,552	56,453	3,699	3,955,998	20	9
1854	750,564		28,143	2,160	29,525	32,531	2,816,419	2	7
1855	566,430	16,388	93,389	1,377	24,310	41,698	2,787,708	27	—
1856	422,111		7,526	100	129,167	1,698	1,563,405	2	5
1857	806,177	4,187	112,868	3,185	506,725	39,325	3,185,567	—	4
1858	530,262	19	39,380		89,671	14,074	1,440,708	—	—
1859	742,441	73,203	24,267		319,190	3,509	2,455,902	6	8
1860	946,704	67,209	18,417	1,316	363,992	99,529	3,568,099	2	4
1861	1,006,255	54,413	178,844	19,253	336,342	100,014	4,595,738	25	4
1862	854,376	30,777	62,819	6,675	142,338	15,667	2,661,712	10	9
1863	965,294	22,040	98,479	5,097	360,306	53,298	2,690,309	8	9
1864	549,091	47,407	48,280	4,087	124,713	18,480	1,418,917	—	—
	22,396,292	374,001	5,140,439	746,757	11,293,314	4,134,596	75,227,769	7	4

Verzeichnis der Betriebe - Stadt Danzig

№	Strasse	Art	Werkstoffe	Produkt	Werkstoffe	Produkt	Werkstoffe	Produkt
1	1. Strasse	1	1	1	1	1	1	1
2	2. Strasse	2	2	2	2	2	2	2
3	3. Strasse	3	3	3	3	3	3	3
4	4. Strasse	4	4	4	4	4	4	4
5	5. Strasse	5	5	5	5	5	5	5
6	6. Strasse	6	6	6	6	6	6	6
7	7. Strasse	7	7	7	7	7	7	7
8	8. Strasse	8	8	8	8	8	8	8
9	9. Strasse	9	9	9	9	9	9	9
10	10. Strasse	10	10	10	10	10	10	10
11	11. Strasse	11	11	11	11	11	11	11
12	12. Strasse	12	12	12	12	12	12	12
13	13. Strasse	13	13	13	13	13	13	13
14	14. Strasse	14	14	14	14	14	14	14
15	15. Strasse	15	15	15	15	15	15	15
16	16. Strasse	16	16	16	16	16	16	16
17	17. Strasse	17	17	17	17	17	17	17
18	18. Strasse	18	18	18	18	18	18	18
19	19. Strasse	19	19	19	19	19	19	19
20	20. Strasse	20	20	20	20	20	20	20
21	21. Strasse	21	21	21	21	21	21	21
22	22. Strasse	22	22	22	22	22	22	22
23	23. Strasse	23	23	23	23	23	23	23
24	24. Strasse	24	24	24	24	24	24	24
25	25. Strasse	25	25	25	25	25	25	25
26	26. Strasse	26	26	26	26	26	26	26
27	27. Strasse	27	27	27	27	27	27	27
28	28. Strasse	28	28	28	28	28	28	28
29	29. Strasse	29	29	29	29	29	29	29
30	30. Strasse	30	30	30	30	30	30	30
31	31. Strasse	31	31	31	31	31	31	31
32	32. Strasse	32	32	32	32	32	32	32
33	33. Strasse	33	33	33	33	33	33	33
34	34. Strasse	34	34	34	34	34	34	34
35	35. Strasse	35	35	35	35	35	35	35
36	36. Strasse	36	36	36	36	36	36	36
37	37. Strasse	37	37	37	37	37	37	37
38	38. Strasse	38	38	38	38	38	38	38
39	39. Strasse	39	39	39	39	39	39	39
40	40. Strasse	40	40	40	40	40	40	40
41	41. Strasse	41	41	41	41	41	41	41
42	42. Strasse	42	42	42	42	42	42	42
43	43. Strasse	43	43	43	43	43	43	43
44	44. Strasse	44	44	44	44	44	44	44
45	45. Strasse	45	45	45	45	45	45	45
46	46. Strasse	46	46	46	46	46	46	46
47	47. Strasse	47	47	47	47	47	47	47
48	48. Strasse	48	48	48	48	48	48	48
49	49. Strasse	49	49	49	49	49	49	49
50	50. Strasse	50	50	50	50	50	50	50



Zurammen  
der Betriebs-Kosten für 1911

Werk	Werk	Werk	Werk	Werk
1911	1910	1911	1910	1911
117.35	117.00	311.80	117.00	1819
8.77	174.13	270.27	310.85	1820
1.91	135.21	174.47	317.81	1821
0.73	201.84	60.28	321.30	1822
5.72	60.80	61.20	319.19	1823
1.08	22.41	78.20	27.12	1824
13.89	10.18		130.14	1825
22.70	18.90		220.28	1826
2.88	10.22		302.10	1827
14.04	21.01	27.29	101.70	1828
11.72	24.01	70.09	230.20	1829
7.97	122.00	71.21	108.03	1830
22.70	142.26	128.04	321.08	1831
10.22	17.80	41.02	112.09	1832
10.32	180.22	37.80	37.80	1833
25.70	201.01	110.72	102.22	1834
26.28	22.72	62.21	221.11	1835
28.10	127.21	70.11	122.41	1836
27.31	122.88	70.12	120.00	1837
21.00	22.02	72.11	308.12	1838
10.20	122.02		412.07	1839
10.20	22.00		320.21	1840
12.12	271.80	Handelmann	322.10	1841
9.17	227.21	Werk	102.10	1842
12.31	22.10		327.02	1843
12.88	22.12		222.02	1844
	214.21		101.20	1845
14.10	210.21		362.11	1846
1.24	14.12		101.12	1847
20.20	21.20		010.12	1848
20.20	100.22		621.28	1849
1.20	70.22		221.12	1850
4.08	60.22		601.02	1851
7.10	8.10	22.22	602.22	1852
1.22	17.12	20.22	1012.20	1853
2.10	22.12		220.20	1854
14.77	22.20		222.20	1855
10.10	7.22		121.11	1856
1.22	112.22	1.12	802.12	1857
	20.20	1.12	220.22	1858
	21.20	70.22	112.11	1859
15.10	22.12	02.20	010.20	1860
18.22	178.21	22.12	1002.22	1861
0.12	62.21	22.12	221.22	1862
2.02	22.10	22.00	622.21	1863
1.22	22.20	1.22	112.21	1864



1850

George S. ...

George S. ...		George S. ...	
...	...	...	...
100	...	...	...
200	...	...	...
300	...	...	...
400	...	...	...
500	...	...	...
600	...	...	...
700	...	...	...
800	...	...	...
900	...	...	...
1000	...	...	...
1100	...	...	...
1200	...	...	...
1300	...	...	...
1400	...	...	...
1500	...	...	...
1600	...	...	...
1700	...	...	...
1800	...	...	...
1900	...	...	...
2000	...	...	...

George S. ...

...	...
...	...
...	...

1894	1893	1892	1891	1890
17125	103700	211200	111018	1819
17125	171138	210275	110050	1820
17125	103700	1381014	110050	1821
17125	201647	100288	110050	1822
17125	200680	101230	110050	1823
17125	111614	101230	110050	1824
17125	103700	101230	110050	1825
17125	103700	101230	110050	1826
17125	103700	101230	110050	1827
17125	103700	101230	110050	1828
17125	103700	101230	110050	1829
17125	103700	101230	110050	1830
17125	103700	101230	110050	1831
17125	103700	101230	110050	1832
17125	103700	101230	110050	1833
17125	103700	101230	110050	1834
17125	103700	101230	110050	1835
17125	103700	101230	110050	1836
17125	103700	101230	110050	1837
17125	103700	101230	110050	1838
17125	103700	101230	110050	1839
17125	103700	101230	110050	1840
17125	103700	101230	110050	1841
17125	103700	101230	110050	1842
17125	103700	101230	110050	1843
17125	103700	101230	110050	1844
17125	103700	101230	110050	1845
17125	103700	101230	110050	1846
17125	103700	101230	110050	1847
17125	103700	101230	110050	1848
17125	103700	101230	110050	1849
17125	103700	101230	110050	1850
17125	103700	101230	110050	1851
17125	103700	101230	110050	1852
17125	103700	101230	110050	1853
17125	103700	101230	110050	1854



## V e r z e i c h n i s s

der im Jahre 1816 zur Rhederei des Regierungs-Bezirks Stralsund gehörenden  
Seeschiffe, Lichter und Stromfahrzeuge.

Nro.	Bezeichnung der Häfen.	Seeschiffe.		Lichter u. Stromfahrz.		S u m m a	
		Zahl der Schiffe.	Tragfähigkeit derselben nach Lasten à 4000 Pfund.	Zahl derselben.	Tragfähigkeit derselben nach Lasten à 4000 Pfund.	sämmtlicher Fahrzeuge.	Tragfähigkeit derselben nach Lasten à 4000 Pfund.
1.	Hafen von Barth	69	4,665	4	31	73	4,696
2.	" " Stralsund	141	9,106	32	263	173	9,369
3.	" " Damgarten			1	7	1	7
4.	Häfen des Kreises Franzburg			21	106	21	106
5.	Hafen von Greifswald	46	2,303	37	132	83	2,435
6.	" " Laffan			2	20	2	20
7.	" " Wolgast	51	3,156	16	130	67	3,286
8.	Häfen d. Kreises Greifswald	6	243	11	205	17	448
9.	Hafen von Loitz	7	560	1	30	8	590
10.	Häfen des Kreises Grimmen	6	236			6	236
11.	" " " Rügen			55	371	55	371
Summa:		326	20,269	180	1,295	506	21,564

## V e r z e i c h n i s s

der Schluß des Jahres 1863 zur Rhederei des Regierungs-Bezirks Stralsund gehörenden  
Seeschiffe, Dampfschiffe und Küstenfahrer.

Nro.	Bezeichnung der Häfen.	Segelschiffe.		Dampfschiffe		Küstenfahrer.		Summa d. Fahrzeuge und Lasten.	
		Zahl der Schiffe.	Tragfähigkeit derselben nach Normal-Lasten à 4000 Zoll-Pfd.	Zahl der Schiffe.	Tragfähigkeit derselben nach Normal-Lasten à 4000 Zoll-Pfd.	Zahl der Küstenfahrer.	Tragfähigkeit derselben nach Normal-Lasten à 4000 Zoll-Pfd.	Zahl der Fahrzeuge.	Tragfähigkeit derselben nach Normal-Lasten à 4000 Zoll-Pfd.
1.	Hafen von Barth	120	19,459			4	98	124	19,557
2.	" " Stralsund	153	21,038	1	29	23	468	177	21,535
3.	" " Damgarten					3	32	3	32
4.	Häfen im Kreise Franzburg					190	2,534	190	2,534
5.	" " " Rügen	18	795	1	22	145	2,343	164	3,160
6.	Hafen von Greifswald	47	8,059	3	42	11	132	61	8,233
7.	Hafen v. Anclam (Peenedamm)					10	139	10	139
8.	" " Byck	1	86			22	426	23	512
9.	" " Wolgast	49	6,765	2	174	34	614	85	7,553
10.	" " Laffan					9	95	9	95
11.	" " Loitz					2	49	2	49
12.	Häfen im Kreise Grimmen					5	37	5	37
Summa:		388	56,202	7	267	458	6,967	853	63,436

Zweite Tabelle  
der im Jahre 1816 im Königreich Sachsen  
gekauften und verkauften  
Stückwaaren

Verkauf		Kauf		Summe	
Stück	Thaler	Stück	Thaler	Stück	Thaler
100	100	100	100	200	200
200	200	200	200	400	400
300	300	300	300	600	600
400	400	400	400	800	800
500	500	500	500	1000	1000
600	600	600	600	1200	1200
700	700	700	700	1400	1400
800	800	800	800	1600	1600
900	900	900	900	1800	1800
1000	1000	1000	1000	2000	2000
1100	1100	1100	1100	2200	2200
1200	1200	1200	1200	2400	2400
1300	1300	1300	1300	2600	2600
1400	1400	1400	1400	2800	2800
1500	1500	1500	1500	3000	3000
1600	1600	1600	1600	3200	3200
1700	1700	1700	1700	3400	3400
1800	1800	1800	1800	3600	3600
1900	1900	1900	1900	3800	3800
2000	2000	2000	2000	4000	4000
2100	2100	2100	2100	4200	4200
2200	2200	2200	2200	4400	4400
2300	2300	2300	2300	4600	4600
2400	2400	2400	2400	4800	4800
2500	2500	2500	2500	5000	5000
2600	2600	2600	2600	5200	5200
2700	2700	2700	2700	5400	5400
2800	2800	2800	2800	5600	5600
2900	2900	2900	2900	5800	5800
3000	3000	3000	3000	6000	6000
3100	3100	3100	3100	6200	6200
3200	3200	3200	3200	6400	6400
3300	3300	3300	3300	6600	6600
3400	3400	3400	3400	6800	6800
3500	3500	3500	3500	7000	7000
3600	3600	3600	3600	7200	7200
3700	3700	3700	3700	7400	7400
3800	3800	3800	3800	7600	7600
3900	3900	3900	3900	7800	7800
4000	4000	4000	4000	8000	8000
4100	4100	4100	4100	8200	8200
4200	4200	4200	4200	8400	8400
4300	4300	4300	4300	8600	8600
4400	4400	4400	4400	8800	8800
4500	4500	4500	4500	9000	9000
4600	4600	4600	4600	9200	9200
4700	4700	4700	4700	9400	9400
4800	4800	4800	4800	9600	9600
4900	4900	4900	4900	9800	9800
5000	5000	5000	5000	10000	10000

Dritte Tabelle  
der im Jahre 1816 im Königreich Sachsen  
gekauften und verkauften  
Gewandwaaren

Verkauf		Kauf		Summe	
Stück	Thaler	Stück	Thaler	Stück	Thaler
100	100	100	100	200	200
200	200	200	200	400	400
300	300	300	300	600	600
400	400	400	400	800	800
500	500	500	500	1000	1000
600	600	600	600	1200	1200
700	700	700	700	1400	1400
800	800	800	800	1600	1600
900	900	900	900	1800	1800
1000	1000	1000	1000	2000	2000
1100	1100	1100	1100	2200	2200
1200	1200	1200	1200	2400	2400
1300	1300	1300	1300	2600	2600
1400	1400	1400	1400	2800	2800
1500	1500	1500	1500	3000	3000
1600	1600	1600	1600	3200	3200
1700	1700	1700	1700	3400	3400
1800	1800	1800	1800	3600	3600
1900	1900	1900	1900	3800	3800
2000	2000	2000	2000	4000	4000
2100	2100	2100	2100	4200	4200
2200	2200	2200	2200	4400	4400
2300	2300	2300	2300	4600	4600
2400	2400	2400	2400	4800	4800
2500	2500	2500	2500	5000	5000
2600	2600	2600	2600	5200	5200
2700	2700	2700	2700	5400	5400
2800	2800	2800	2800	5600	5600
2900	2900	2900	2900	5800	5800
3000	3000	3000	3000	6000	6000
3100	3100	3100	3100	6200	6200
3200	3200	3200	3200	6400	6400
3300	3300	3300	3300	6600	6600
3400	3400	3400	3400	6800	6800
3500	3500	3500	3500	7000	7000
3600	3600	3600	3600	7200	7200
3700	3700	3700	3700	7400	7400
3800	3800	3800	3800	7600	7600
3900	3900	3900	3900	7800	7800
4000	4000	4000	4000	8000	8000
4100	4100	4100	4100	8200	8200
4200	4200	4200	4200	8400	8400
4300	4300	4300	4300	8600	8600
4400	4400	4400	4400	8800	8800
4500	4500	4500	4500	9000	9000
4600	4600	4600	4600	9200	9200
4700	4700	4700	4700	9400	9400
4800	4800	4800	4800	9600	9600
4900	4900	4900	4900	9800	9800
5000	5000	5000	5000	10000	10000



11  
 12  
 13  
 14  
 15  
 16  
 17  
 18  
 19  
 20  
 21  
 22  
 23  
 24  
 25  
 26  
 27  
 28  
 29  
 30  
 31  
 32  
 33  
 34  
 35  
 36  
 37  
 38  
 39  
 40  
 41  
 42  
 43  
 44  
 45  
 46  
 47  
 48  
 49  
 50  
 51  
 52  
 53  
 54  
 55  
 56  
 57  
 58  
 59  
 60  
 61  
 62  
 63  
 64  
 65  
 66  
 67  
 68  
 69  
 70  
 71  
 72  
 73  
 74  
 75  
 76  
 77  
 78  
 79  
 80  
 81  
 82  
 83  
 84  
 85  
 86  
 87  
 88  
 89  
 90  
 91  
 92  
 93  
 94  
 95  
 96  
 97  
 98  
 99  
 100

1816  
 1817  
 1818  
 1819  
 1820  
 1821  
 1822  
 1823  
 1824  
 1825  
 1826  
 1827  
 1828  
 1829  
 1830  
 1831  
 1832  
 1833  
 1834  
 1835  
 1836  
 1837  
 1838  
 1839  
 1840  
 1841  
 1842  
 1843  
 1844  
 1845  
 1846  
 1847  
 1848  
 1849  
 1850  
 1851  
 1852  
 1853  
 1854  
 1855  
 1856  
 1857  
 1858  
 1859  
 1860  
 1861  
 1862  
 1863  
 1864  
 1865  
 1866  
 1867  
 1868  
 1869  
 1870  
 1871  
 1872  
 1873  
 1874  
 1875  
 1876  
 1877  
 1878  
 1879  
 1880  
 1881  
 1882  
 1883  
 1884  
 1885  
 1886  
 1887  
 1888  
 1889  
 1890  
 1891  
 1892  
 1893  
 1894  
 1895  
 1896  
 1897  
 1898  
 1899  
 1900

Zur	Beschreibung der Gegenstände	Sachliche	
		Art	Menge
1.	Einzelne Bücher	10	1000
2.	„ „	111	1100
3.	„ „		
4.	„ „		
5.	„ „	10	2000
6.	„ „		
7.	„ „	10	1000
8.	„ „	10	100
9.	„ „	1	100
10.	„ „	1	100
11.	„ „		
Summe		133	5100

1816  
 1817  
 1818  
 1819  
 1820  
 1821  
 1822  
 1823  
 1824  
 1825  
 1826  
 1827  
 1828  
 1829  
 1830  
 1831  
 1832  
 1833  
 1834  
 1835  
 1836  
 1837  
 1838  
 1839  
 1840  
 1841  
 1842  
 1843  
 1844  
 1845  
 1846  
 1847  
 1848  
 1849  
 1850  
 1851  
 1852  
 1853  
 1854  
 1855  
 1856  
 1857  
 1858  
 1859  
 1860  
 1861  
 1862  
 1863  
 1864  
 1865  
 1866  
 1867  
 1868  
 1869  
 1870  
 1871  
 1872  
 1873  
 1874  
 1875  
 1876  
 1877  
 1878  
 1879  
 1880  
 1881  
 1882  
 1883  
 1884  
 1885  
 1886  
 1887  
 1888  
 1889  
 1890  
 1891  
 1892  
 1893  
 1894  
 1895  
 1896  
 1897  
 1898  
 1899  
 1900



Statistik der ... und ...

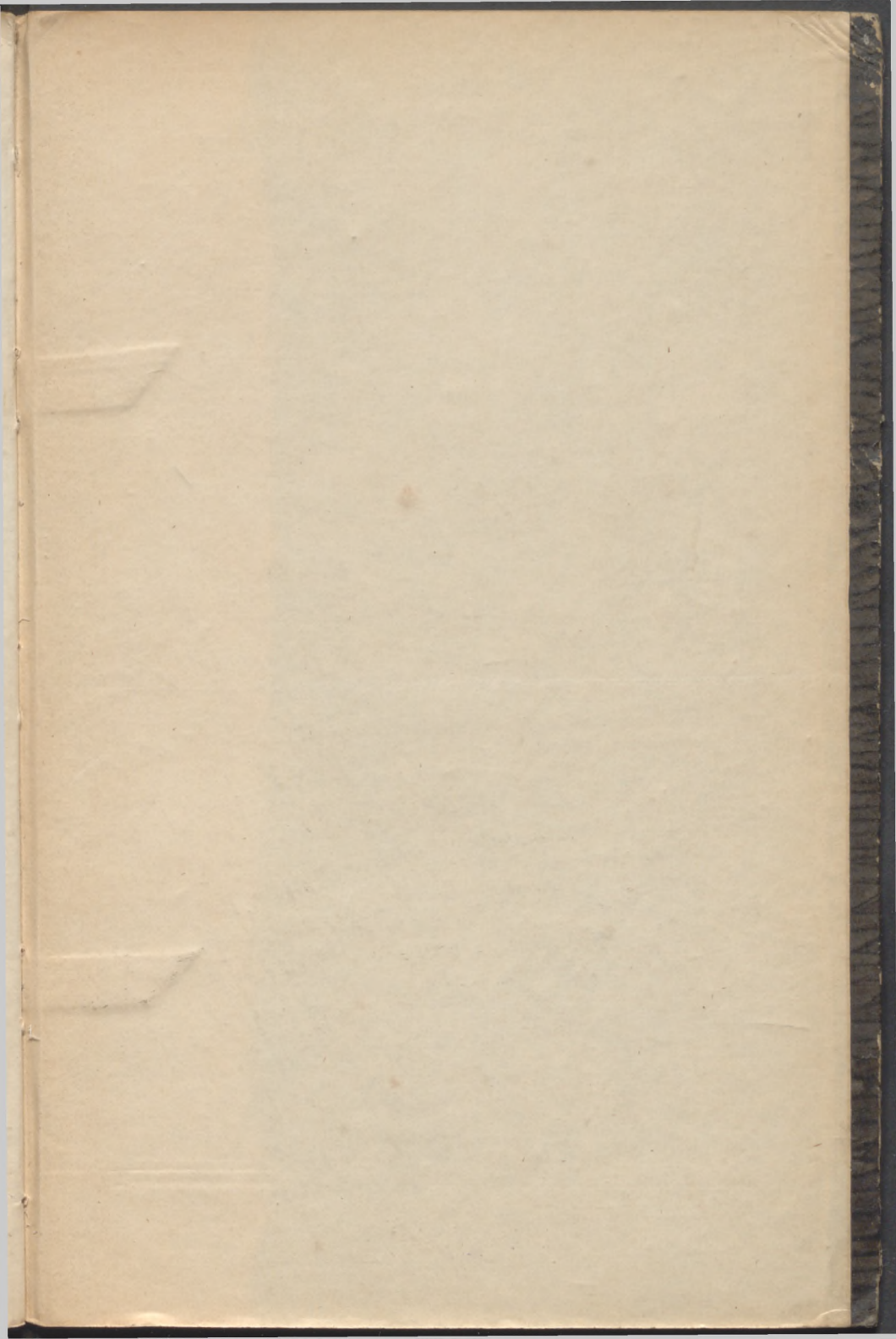
I	II	III	IV	V	VI	
					1923	1924
					33318	30
					21880	
					33010	31
					18938	30
					17080	30





No. of copies	Author	Title	Date	No. of copies	Remarks
1	John G. ...	...	1833	1	...
2	...	...	1833	2	...
3	...	...	1833	3	...
4	...	...	1833	4	...
5	...	...	1833	5	...
6	...	...	1833	6	...
7	...	...	1833	7	...
8	...	...	1833	8	...
9	...	...	1833	9	...
10	...	...	1833	10	...





BIBLIOTEKA \* \* \* \* \*  
VNIWERYTECKA  
19331  
\* \* \* \* \* W TORUNIU \* \* \* \* \*

28

[Blank paper label on the spine]